

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gepaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 25

Dienstag, 28. Februar 1911

50. Jahrgang.

## Das Februarpatent.

### Zum 50. Geburtstag unserer Verfassung.

Der Zusammenbruch der absoluten Herrschaft in Österreich nach dem unglücklichen Krieg von 1859 hatte sich mit einer historischen Notwendigkeit vollzogen, vor der sich auch jene beugen mußten, denen Parlament, Konstitution, Freiheit etwa gleichbedeutend waren mit dem Gottseibeiuns. Aber der erste zaghafte Versuch, den man mit dem Oktoberdiplom von 1860 machte, scheiterte an der allgemeinen Ablehnung dieser Pseudoverfassung, die nie eine Stunde lang wirksam war. Mit ihr fiel ihr Vater, Goltzschowski der Ältere. Und der Name seines Nachfolgers schien, bei den Deutschen Österreichs wenigstens, Wunder zu wirken: Schmerling! Es ist heute nicht recht begreiflich, wie Anton v. Schmerling, der im Grunde seines Wesens, persönlich und politisch, ein Autokrat war, den allerdings sehr bescheidenen Ansprüchen jener Tage als ein Liberaler erscheinen konnte. Tatsächlich wurde das Kabinett, dessen nominelles Haupt der als freisinnig geltende Erzherzog Rainer, dessen Seele der neue Staatsminister war, wie ein Herold der neuen Zeit begrüßt. Schmerlings Werk, das kaiserliche Patent vom 26. Februar 1861, wurde von der ungeheuren Mehrheit der Deutschen diesseits der Leitha als eine wahre Errungenschaft gefeiert. Und das war diese erste wirkliche österreichische Verfassung auch, trotz aller Mängel und Gebrechen, wenn man sie, wie die „Österr. Volksztg.“ schreibt, mit dem vorausgegangenen Jahrzehnte der dumpfen Reaktion, diesem traurigsten Abschnitte in der neueren inneren Geschichte Österreichs, vergleicht.

Ihr tiefstes Wesen lag in zwei Momenten. Zunächst darin, daß der neue Reichsrat ein wirklicher Faktor der Gesetzgebung sein sollte, nicht mehr eine halbberatende Körperschaft, wie die des Oktoberdiploms. Seine Abgeordneten wurden aus den Land-

tagen gewählt (die direkten Wahlen aus dem Volke wurden bekanntlich erst 1873 eingeführt). Das eigentliche Charakteristikum der Februarverfassung war aber, daß sie eine Reichsverfassung sein, daß sie Ungarn mit den deutsch-slawischen Ländern zu einem Ganzen verschmelzen sollte: Im Abgeordnetenhaus sollten 223 nichtungarische und 120 ungarische Vertreter sitzen. Mit den Ungarn sollte der Reichsrat die Vertretung Gesamtösterreichs, ohne die Ungarn ein engeres Parlament für die nichtungarischen Länder sein. Über dieses „engere“ aber ist der Reichsrat nie hinausgekommen. Denn der letzte große Versuch, ein konstitutionell-zentralistisches Österreich zu schaffen, als der sich eben das Februarpatent darstellt, sollte mißlingen.

Nun wurde auch das Herrenhaus installiert, in der Hauptsache nach jenen Normen, die heute noch für unsere erste Kammer bestehen. Neben 39 lebenslänglichen Mitgliedern — die Namen Palm, Anastasius Grün, Grillparzer wirkten wie ein Aufpuß — wurden 56 erbliche aristokratische Pairs ernannt. Zahlen, die recht deutlich anzeigten, daß auch im verjüngten Österreich den „historischen“ Geschlechtern ein reichlich Maß von Einfluß gewahrt bleiben sollte. Am 1. Mai 1861 eröffnete der Kaiser den Reichsrat mit einer Thronrede, der erste konstitutionelle Staatsakt, den Franz Josef I. vornahm. Aufgewachsen in der Atmosphäre des vormärzlichen Absolutismus, seit seiner Thronbesteigung nur von Ratgebern umgeben, die das Selbstherrschersrecht des Souveräns in die erste Linie stellten, hatte der junge Monarch in jenem Zeitpunkt noch kaum eine besondere Vorliebe für die konstitutionelle Staatsform gewonnen. Aber der Dreißigjährige war schon durch eine ernste Schule der Erfahrung gegangen. Die Unhaltbarkeit des Systems, das 1859 so kläglich Schiffbruch gelitten, war dem Kaiser zum Bewußtsein gekommen.

Es ging sehr feierlich zu am 1. Mai. Nur

eines klappte nicht. Von jenseits der Leitha war auch nicht ein Mann nach Wien gekommen. Einhundertzwanzig Abgeordnete sollte der ungarische Landtag in den gemeinsamen Reichsrat entsenden. Aber er entsendete sie eben nicht. Und schon am 5. Juni 1861 mußte die Regierung den ersten Reichsrat für einen „engeren“ erklären. Das hieß nicht weniger, als daß die Hälfte der Monarchie es ablehnte, an den Segnungen der Februarverfassung Anteil zu nehmen. Seit der Niederwerfung der Revolution 1849 war Ungarn ja doch nur eine einzige, große, klaffende Wunde am österreichischen Staatskörper. Nun gab man dem Lande, das man zwölf Jahre unter der Schneide des Schwertes gehalten, eine Freiheit, wenn auch eine recht beschränkte. Aber die Ungarn sagten, deutlicher und einmütiger als je zuvor: Wir wollen keine gesamtösterreichische Verfassung, wir wollen unsere Konstitution von 1848, ein verantwortliches Ministerium, einen selbständigen ungarischen Staat. Und dabei blieben sie. So schien die Lösung der großen Frage, die eine Lebensbedingung der Monarchie war, nach dem Februarpatent noch schwieriger als vorher.

In Ungarn traten von neuem Ausnahmiszustände ein. Schon im August 1861 erklärte eine kaiserliche Botschaft die ungarische Verfassung von 1848 als „durch revolutionäre Gewalt von Rechts wegen verwirkt und auch faktisch beseitigt.“ Der Reichstag wurde aufgelöst, ein kaiserlicher Statthalter, kaiserliche Kommissäre zur Verwaltung der Komitate ernannt. Es war der verhängnisvollste Irrtum der Wiener Politik, daß man wähnte, den Widerstand Ungarns brechen zu können. Und der Träger dieses Irrtums war Schmerling, dessen Kraft sich in einem vierjährigen fruchtlosen Kampf gegen den Willen einer Nation aufrieb. Mit Recht bemerkt Friedjung, Schmerlings Hauptfehler sei gewesen, daß er das Kräfteverhältnis unrichtig beurteilte, daß er die Macht des zentralistischen Ge-

## Auf der Bergleite.

Gebirgsroman von Luise Cammerer.

Nachdruck verboten.

26

„Ich hatt' Dir das Päckchen Schriften schon längst zugestellt, doch Du warst in Amerika und mich hat das Kranksein nimmer ausgelassen. Dies mit Verstand und wenn ich wieder vorbeikomme, frag ich wieder um Arbeit an!“

„Wart noch ein wenig, Kuni, ich will Dir für Deinen Vater etwas mitgeben.“ Die Bergleitnerin machte die Türe auf und rief nach einer Magd. „Geh, bring mir ein Stück Butter und eine Mandel Eier!“ Als das Gewünschte am Tisch stand, sagte sie herzlich: „Nimm's Kuni und ich sag' Dir Dank für Deinen Fund.“ Erleichterten Herzens suchte Kuni nun ihren Vater auf.

Frau Monika setzte sich an's Fenster und las und las. Die schmetternden Klänge der vorbeiziehenden Dorfmusik tönten herein — sie hörte es nicht. Ihre Züge zuckten, ihr Blick verdunkelte sich und Tränen rollten unaufhaltsam über ihre Wangen, die sich gesurrt hatten aus Gram und Sorgen. Und als sie zu Ende gelesen, blickte sie zu dem Heiland auf, der für der Welt Sünden gestorben, neigte demütig ihr Haupt und betete aus tiefster, voller Seele. „Vater im Himmel, vergib uns unsere Schuld!“

Ihr Stolz war gebrochen, ihre Härte gemildert, durch Schmerzen war ihre Seele geläutert worden.

Später rief sie nach Sylvest und ihm die Briefe reichend, sagte sie ernst: „Dies' die Schriften Sylvest, unser Herrgott läßt sich nicht spotten. Und nachher holst Du Deine Kinder ins Haus. Jetzt wissen wir, warum wir leben, und für wenn wir schaffen, jetzt wollen wir ihnen ein warmes Nest zurecht machen.“

Die Andacht des Nachmittagsgottesdienstes war heute keine besonders tiefgehende. Der tanzlustigen Jugend brannte der Boden unter den Füßen, herzlichst ersehnten sie das Schlußgeläute. Die älteren von der anstrengenden Alltagsarbeit ermüdeten Bauern neigten die Häupter zu einem Erschlaffen oder sie beschäftigten sich in ihrem Gedanken mit landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Die goldene Maisonne flutete über die gemalten Kirchenfenster und hüllte die grauen Steinfliesen in rosige Blüten.

Die blühenden Bäume leuchteten herein, draußen lockte warmes Lebens zum Frohgenusse.

Seinem Versprechen gemäß hatte der Metzner die gefundene Uhrkette nebst anderen Fundgegenstände im kleinen Vorbau ausgehängt und im Hinausgehen traten verschiedene Kirchenbesucher heran, sie zu besichtigen, unter ihnen auch Quirin. Der Reihe nach ließ man die Uhrkette von Hand zu Hand gehen und tauschte gegenseitig Bemerkungen darüber aus.

„Ist ein rechtes Gelump, ohne allen Wert, nit für alltags mücht ich sie tragen!“ meinte einer der Burschen verächtlich.

Quirin betrachtete sie eine Weile mit großer Aufmerksamkeit.

„Schauts den an den Großprediger, der kann sich vielleicht eine güldene kaufen“, verspottete er den Burschen, „freilich, die Knechte habens am Sack das Aufdrehen! Der Bauer darf gerade nur sorgen, daß er die großen Löhne zusammenbringt zum Verjuren.“

„Mein, ein jeder ist kein solcher Geizhals wie unser Bürgermeister und 40.000 Mt. Muttergut hab' ich halt auch nit ererbt, Quirin“, gab der Bursche led zur Antwort. „Bei mir trifft schon das alte Sprichwort zu: „Wer nit erfreit und nit erwirbt, der bleibt ein Lump, bis das er stirbt.“ Es ist schon mancher hausgefessene Bauer hinuntergeschwommen und ins Gefängnis hineingetappt. V'hüt Gott, miteinander!“

Lachend ging er seines Weges weiter.

„Ein frecher Kerl!“ sagte Quirin, die Uhrkette noch immer in der Hand haltend. „Ich mein, ich kenn' sie, die Kette. Einen Wert hats freilich nit, aber ein ererbtes Familienstück ist's. Meinem Großvater hat's bei Kissingen Anno 1866 das Leben erhalten! Wichtig, sie ist's. Schaut' her, da an dem abgeplatteten Ring ist die Kugel abgeprallt, die ihn ins Herz getroffen hätte. Der Vater hält große Stücke auf die Kette, der würd's nit gern verlieren. Ich muß ihn gleich herufen.“

Quirin ging, um seinen Vater herbeizuholen. Die Neugierde hielt alt und jung am Platz fest. Auch der Bergleitner Andres trat heran, nahm

bankens überschätzte, seine eigenen Mittel zu hoch anschlug. Diesem Irrtum entsprang Schmerlings verhängnisvolles „Wir können warten“, seine jedes Zugeständnis an Ungarn ablehnende Politik, dieser „Marasmus der Mißerfolge“, wie Kaiserfeld sagte. Die Ungarn waren es in Wirklichkeit, die warten konnten. Und Schmerling wurde 1865 vom Kaiser entlassen.

Auch die Februarverfassung ist nur eine Halbheit geblieben, weil eben ihr vornehmster Grundgedanke, sie solle für die ganze Habsburgermonarchie gelten, niemals zur Wahrheit wurde. In diesem Sinne blieb sie ein Stück Papier. Wie knapp im Februarpatent die eigentlichen Freiheitsrechte bemessen sind, zeigt ein Blick auf seine mageren zwanzig Paragraphen. Welche Umgestaltung diese erste Charta erfuhr, lehrt uns die Geschichte der letzten fünfzig Jahre. Eine wirklich liberale Konstitution war sie gewiß nicht, ist sie vielleicht auch heute noch nicht. Aber immerhin war dieses Österreich, das nach Napoleons Worte immer um eine Idee zurück war, in die Reihe der verfassungsmäßig regierten Staaten getreten und konnte sich die gewissen Vergleiche mit Asien, die gewissen Anspielungen auf chinesische Mauer und dergleichen verbitten. Kaiser Franz Josef I. hat die Februarverfassung nie beschworen. Ein Kaiserkrönung kennt das zisleithanische Staatsrecht nicht. Aber das kaiserliche Manifest, mit dem jenes Patent verkündet wurde, sagt: „Wir werden diese feierlich verkündeten Normen nicht nur unverbrüchlich halten, sondern verpflichten auch unsere Nachfolger, sie unverbrüchlich zu befolgen und dies bei der Thronbesteigung in einem eigenen Manifest anzugeloben.“

## Eigenberichte.

### Vinzenz Sarnitz †.

St. Leonhard W.-B., 27. Februar.

Von einem schweren Schläge ist unser Markt getroffen worden; gestern abends drang in alle Häuser die Kunde, daß Vinzenz Sarnitz seinem schweren Leiden um halb 6 Uhr nachmittags erlegen ist. In der Blüte seiner Kraft, im Alter von 49 Jahren wurde der starke Mann, der noch vor kurzer Zeit als ein Bild des kräftigsten Lebens unter uns wandelte, vom Tode ereilt. Und bei Vinzenz Sarnitz trifft es zu, daß er im wahren Sinne des Wortes der Allgemeinheit entzogen wurde; nicht nur seine Familie, die den musterhaften Gatten und Vater verlor, auch das Deutschtum unseres Marktes und jenes des ganzen Bezirkes und noch weit darüber hinaus fühlt sich von der gleichen Schicksalswucht getroffen, die über die Familie hereinbrach. Vinzenz Sarnitz war in guten wie in bösen Tagen eine feste Säule des deutschen Marktes St. Leonhard, einer von jenen Männern, deren Tod eine weitausflaffende Lücke reißt, von der man nicht weiß, wann und wie sie geschlossen werden wird. Denn ganz anders als im sicheren deutschen Sprachgebiete wird im

ileirischen Unterlande der allzufrühe Tod eines Mannes empfunden, der dem Deutschtum mit ein Stab und eine Stütze war; hier wächst solche Bedeutung hinan zur Unentbehrlichkeit und ein solcher Verlust erschüttert die ganze Gemeinsamkeit. Und darum wird auch das Andenken des uns viel zu früh Entzogenen stets ein gesegnetes bleiben und sein Name weiterglänzen in der Geschichte unseres Marktes, unseres Bezirkes. — Von anderer Seite wird uns unterm 26. Februar geschrieben: Heute verschied nach längerer, schmerzlicher Krankheit der allgemein weit über die Grenzen des Bezirkes bekannte und geachtete Großindustrielle und Grundbesitzer Herr Vinzenz Sarnitz im Alter von 49 Jahren. Der unerbittliche Tod hat diesen, sowohl in gewerkschaftlicher als landwirtschaftlicher Beziehung hervorragenden Mann, ein Muster von Fleiß und Tätigkeit, begabt mit einem selten zu findenden Unternehmungsgest, allzufrüh aus seinem besten Schaffen entzogen, der Familie den besten Gatten und Vater genommen. Aber auch in nationaler Beziehung ist sein Hinscheiden ein starker Schlag für das Deutschtum unseres so stark bedrängten Marktes — hat er sich erst kürzlich noch auf seinem Sterbelager anlässlich der Gemeindevahlen zu einem heroischen nationalen Opfer, einer ihm von seinen Mitbürgern nie vergessenen Tat, zur Übertragung ins Wahllotol entschlossen. Der Verbliebene war viele Jahre Gemeinderat des Marktes, Mitglied der Bezirksvertretung, Obmann der Wirtsgenossenschaft, Obmannstellvertreter der Kollektivgenossenschaft, Mitglied der Feuerwehr und vieler anderer gemeinnütziger Korporationen. Der ewige Friede sei ihm nach einer rastlosen Tätigkeit beschieden.

### Ober-St. Kunigund-Witscheiner Brief.

Ober-St. Kunigund-Witschein, 26. Februar.

Vor einiger Zeit erschien in einem windischen Blatte ein lägenhafter Artikel über Veranstaltungen der deutschen Vereine in unserer Gegend. Wie wir schon mitteilten, waren das Radfahrer-, wie auch das Südmark Kränzchen, welche beide im Gasthose Mahler abgehalten wurden, zu unserer Befriedigung zahlreich besucht. Die am 15. Jänner im genannten Gasthose stattgefundene Jahresversammlung der Südmarkortsgemeinschaft Witschein, welche sich eines sehr guten Besuches erfreute, ließ deutlich erkennen, wie sehr die hiesige Bevölkerung für die Verbreitung der deutschen Sprache eingenommen ist und wie sehr sie das Deutschtum unterstützt und fördert. Diese stramme Ortsgruppe zählt heute 82 Mitglieder. Ihr verdienstvoller Obmann Herr Josef Pascolo ist kein Agitator der Südmark, wie ihn ein hiesiger windischer Pfarrer in einem slowenisch-perwalschen Blatte zu nennen pflegt, sondern er ist ein eifriger Förderer des Deutschtums und eine wertvolle Arbeitskraft in allen seinen Stellungen, er scheut nicht Zeitopfer, nicht Mühe, sondern stellt sich gerne in den Dienst der Allgemeinheit. Der windische Pfarrer, ein großer Feind der friedliebenden Deutschen unserer Gegend, ist hier als windischer Agitator allgemein

bekannt, er nimmt nicht nur das Tageslicht, sondern auch die finsternen Nächte in Anspruch, um seine kleine Schar Anhänger gegen das Deutschtum zu hetzen. In einem hiesigen krainerischen Gasthause fand am 18. Februar ein Hausball statt, welcher zum größten Bedauern der Windischen sehr schwach besucht war. Der Wirt rechnete auf einen zahlreichen Besuch der Windischen. Die Teilnehmer waren meist deutsche Bauern und Gewerbetreibende, die mit dem Wirt in geschäftlicher Verbindung stehen. In Vertretung der windischen Partei war nur der weit und breit bekannte windische Agitator und Freund des genannten Pfarrers, Besitzer Bartholomäus Jerk aus Podigraz, erschienen. Auch diesem Treiben hat unsere Südmark dadurch ein Ende gemacht, daß sie vom genannten Wirt das Gasthaus samt dazu gehörendem Besitz käuflich erworben hat, denn die Genossen dieses Wirtes sowie die slowenischen Geldinstitute haben ihn im Stiche gelassen und er war bemüht, sich an die Südmark zu wenden, wo er Stütze gefunden hat. Wir aber hoffen, hier in Kürze einen deutsch-friedliebenden Gastwirt begrüßen zu können.

**Conobitz, 25. Februar.** (Was sich ein Bezirkshauptmann alles erlaubt!) Der Bezirksausbildungslehrer Svetlin wurde vom Bezirkshauptmann zur Rede gestellt, wie er in die Stajererversammlung zu gehen wagte. Da dieser beweisen konnte, daß er der Versammlung überhaupt nicht beiwohnte, war diese Sache erledigt. Nun wurde aber festgestellt, daß der friedliebende Archidiacon in echt christlicher Nächstenliebe Svetlin beim Bezirkshauptmann zu unrecht anschwärzte und der Bilar Zuchart denselben in einem windischen Blatte (Slovenski Gojpodar) in der gleichen Weise vernaberte. Wir fragen den Bezirkshauptmann, seit wann dürfen die Lehrer keiner Versammlung beiwohnen, sind diese keine Staatsbürger und gilt das Gesetz oder gelten die Wünsche des Archidiacons mit seinen Würsten mehr. Den deutschen Frauen aber, die in der Einfalt der kapitolinischen Ketter an die friedliebenden Absichten des Archidiacons glauben, machen wir schon jetzt aufmerksam, daß sie beim Eintreffen des Bischofes anlässlich der Firmung ihre Männer nicht wieder in Verlegenheit bringen und die Hauptfrage — Taschen zu!

**Lüfter, 24. Februar.** (Schneller Tod.) Der sonst äußerst sparsame und brave Arbeiter Josef Skomina aus Trisail kam am 23. Februar abends betrunken nach Hause. Am 24. Februar, als er zur gewöhnlichen Zeit nicht bei der Arbeit war, gingen ihn seine Kameraden in die Wohnung suchen und fanden ihn in seinem Bette als Leiche vor. Die Todesursache dürfte Herzschlag sein.

## Wind.-Seilträger Nachrichten.

**Heringsschmaus.** Warum sollte der Mensch am Nimmermittwoch nicht einmal vom Herzen fröhlich sein? Geschieht doch in freudiger Stimmung viel mehr gutes und edles, als durch griesgrämigen Mut. Männlein und Weiblein bedürfen der Auflockerung in heiterem Beisammensein mit anderen und miteinander; brauchen Scherz und Spaß und lustiges Spiel, wenn ihre Herzen nicht vertrocknen und verschrumpfen, sondern jugendfrisch und pumperlgesund bleiben sollen. Je größer der Rahmen des Festes ist, je mehr sich tätig beteiligen können, desto lauterer Echo weckt jeder Witz, jeder Einfall, jedes launige Wort. Beim morgigen Heringsschmaus im Sparkassensaale wollen wir alle unsere deutschen Windischseilträger beisammen haben, alle, bis auf die, die sich selber ausschließen, wollen uns alle zusammen freuen und ergötzen als gute, deutsche Freunde und Verwandte, Ketter und Basen, Onkel und Nichten, Neffen und Tanten, als treue Heimatgenossen, Landsleute und Volksgenossen und nicht zuletzt als Anhänger des Deutschen Schulvereines. Wahr soll bei diesem Feste sein das Wort, daß jeder Deutsche ein Bruder ist. Drum auf zum Heringsschmaus, der zu gunsten des Deutschen Schulvereines von den deutschen Frauen und Mädchen am 1. März l. J. im Saale der Bezirksparkasse abgehalten wird. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 1 Krone für eine Person.

**Feuerwehrtneipe.** Die Sonntag den 26. d. in Michael Rastigers Gasthaus abgehaltene Faschingsunterhaltung der Wehr nahm einen recht gemüthlichen Verlauf. Die vielen Besucher brachten die rechte Faschingsstimmung mit und so war es ein leichtes, der Gemüthlichkeit und Tanzlust zu ihren Rechten zu verhelfen. Gut Heil!

die Uhrkette in die Hand und betrachtete sie sorgfältig.

„Mir geht auch eine Uhrkette ab und ich kann's nit herausbringen, wo sie hingekommen ist, so etwas tut einem schwer abgehen.“

Den Mehner heranwinkend, fragte er anscheinend harmlos: „Mehner' red', wo ist sie denn aufgefunden worden, die Kette?“

Hinterhuber, der mit Quirin in der Nähe stand, stuzte und spitzte die Ohren.

Die Kette war zweifellos sein Eigentum, doch vermochte er sich nicht zu entsinnen, bei welcher Gelegenheit sie ihm zu Verlust gegangen war. Geiz und Mißtrauen kämpften in ihm, doch Bergleitners ruhiges Wesens und des Mehners heitere Antwort beschwichtigten seinen Argwohn.

„Beim Kammerfensterln wird's halt einer verloren haben, weißt doch, wie unsere Burschen sind. Ein kleines Bübel hat's gebracht, dem hab' ich zwanzig Pfennig Trinkgeld versprochen!“ lachte der Mehner freundlich.

„Weswegen nicht gleich einen Mark?“ höhnte Hinterhuber hinzutretend. „das heißt man die Kinder zum Naschen anlernen. Die Kette gehört mir, doch hat's keinen Wert, zwanzig Pfennig geb ich nit her dafür!“

Die Umstehenden brachen in ein unbändiges Gelächter aus.

„Könnt akurat auch meine Kette sein!“ widerstritt Bergleitner ernsthaft. „Hat ganz das gleiche

Aussehen gehabt und auf zwanzig Pfennig geht mir's nit zusammen!“

„Das glaub' ich Dir recht gut, Bergleitner“, höhnte der Bürgermeister fort. „hast ja erst eine großmächtige Sache geerbt und ein liebes Weib begraben, ganz heruntergebracht hat Dich der Gram. Bei Dir kommt halt auch ein altes Sprichwort zu Ehren, das heißt: „Weitersterben, kein Verderben.“ Gelt ja, Andres? Doch mit der Uhrkett' hast Du Dich getäuscht. Schaut her, Männer, da steht der Nam' von meinem Vater selig, Korbinian Hinterhuber und da das Datum von der Schlacht bei Riffingen, überzeugt Euch!“

„Ist schon so!“ versicherten die Umstehenden.

„Willst jetzt noch anstreiten, Andres?“ fragte Hinterhuber triumphierend.

„Nein, nein, wenn's schon so ist, so geb' ich mich zufrieden“, gab Bergleitner gelassen zurück. „Wegen der Kette gibst keinen Streit. Vielleicht findet sich die meinige auch wieder, sie hat doch ein wenig anders ausgeseht. Nimm's nur zu Dir, Hinterhuber!“

Ihm war ein Licht aufgegangen, so groß und hell wie eine Altarkerze.

Jetzt mußte er, wer seinen Wald verwüstet und sein Holz gestohlen und auch Hinterhubers Komplize war ihm nun bekannt, hatte er doch vorher seinen früheren Knecht, den Vitus, in dessen Hof arbeiten gesehen. Jetzt konnte Andres gerichtlich vorgehen!

Fortf. folgt.

### Untersteirischer Rauchfangkehrertag.

Infolge der mißlichen Verhältnisse in der Landesgenossenschaft der Rauchfangkehrer Steiermarks hatte der untersteirische Rauchfangkehrerverein für letzten Sonntag nach Marburg eine Versammlung einberufen, zu welcher nicht nur die Rauchfangkehrer Untersteiermarks, sondern auch solche aus der Mittelsteiermark und aus Graz erschienen, von letzteren die Herren Hirth, Geißler und Manttschel, letzterer zugleich Obmannstellvertreter des Grazer Hausbesitzervereines. Auf der Tagesordnung stand die Trennung von der Landesgenossenschaft und Gründung einer eigenen Genossenschaft für Untersteier, sowie Stellungnahme zur Verögerung der Kreisbezirkeinteilung in Steiermark. Obmann Herr Auer erteilte Herrn Kozel das Wort zum Referate über die Trennung. Der Redner erläuterte ausführlich die Gründe, welche den Vereinsauschuß bewogen, die Trennung der Landesgenossenschaft anzustreben; u. a. erwähnte der Redner die unbefriedigenden, durch den Grazer Landesgenossenschaftsobmann hervorgerufenen Zustände, welche jede gerechte Kreisbezirkeinteilung verhindern und auch die Obersteierer veranlaßten, den Ruf nach Trennung und nach einer eigenen Genossenschaft ertönen zu lassen. Auch eine Reihe sonstiger Gründe spreche für die Trennung. Herr Barmüller aus Straß warnte vor der Trennung und zwar aus nationalen Gründen; Landtagsabg. Feßler in Leibnitz und Landtagsabg. Reitter in Radkersburg haben dem Redner gegenüber entschieden von einer solchen Trennung abgeraten, weil eine selbständige untersteirische Genossenschaft Gefahr lief, slowenisiert zu werden, was vielleicht schon nach zehn Jahren eintreten könnte. Herr Kozel entgegnete, daß dies ausgeschlossen sei; da kenne man die untersteirischen Rauchfangkehrer schlecht. In den Sitzungen würde überdies die deutsche Sprache als Geschäftssprache der Genossenschaft aufgenommen werden.

Herr Barmüller verwies noch darauf, daß der Grund der hauptsächlichsten Klagen in Unter- und Obersteier durch die Wahl eines anderen Landesgenossenschaftsobmannes sofort beseitigt werden könne. Herr Martin Kriskanez aus Wildon sprach sich ebenfalls gegen jede Trennung aus, weil ein großer Gesamtkörper viel mehr erreichen könne, als mehrere kleinere; mit der Beseitigung des jetzigen Genossenschaftsvorstehers in Graz könne ein neuer Boden gelegt werden, der allen entspricht. Herr Wannek aus Marburg erklärte, das Trennungsvorhaben habe keine persönliche, sondern sachliche Gründe, insbesondere in Konzeptionsangelegenheiten. In dieser Sache könne man zur Grazer Leitung kein Vertrauen haben. Die Befürchtung einer Slowenisierung sei ganz unbegründet. Herr Manttschel aus Graz führte aus, daß die Obersteierer der Grazer Leitung das gleiche Empfinden entgegenbringen wie die Untersteierer. Schuld an allem sei der Genossenschaftsvorsteher Herr Rumpold in Graz, dem der Redner ein langes Sündenregister vorwirft, den er ferner beschuldigt, Schuld am Aufheben der Gehilfen zu sein, so daß diese nun 50 K. Wochenlohn verlangen, was der Meister beim besten Willen eben nicht erschwingen könne. Die von Rumpold vorgeschlagene Kreisbezirkeinteilung sei eine ungeheuerliche. Mit dem Verschwinden Rumpolds von der Leitung werden wieder überall geordnetere Verhältnisse eintreten. Herr Geißler aus Graz verwies darauf, daß Rumpold durch seine Kreisbezirkeinteilung mit den Gehilfen packeln wollte, damit diese ihn auch bei seinen sonstigen Plänen unterstützen. Mit Rumpold sei einfach nicht mehr zu arbeiten. So wie schon früher Herr Kriskanez, beantragte auch dieser Redner, bei der im Mai dieses Jahres stattfindenden Hauptversammlung in Graz Herrn Hirth als Genossenschaftsvorsteher zu wählen. (Stürmischer Beifall.) In Graz und in der Provinz werde dann im Gewerbe wieder Ruhe eintreten. Ararische Urbelten, die mit 1700 K. ausgeschrieben waren, habe Rumpold um 600 K. unterboten, obwohl man weiß, daß das Arar ohnehin alles auf das knappste bemißt. (Stürmische Entrüstungsrufe.)

Die Arbeiten im neuen Thonethof, zu dem drei Häuser gehören und für die seit der Erbauung 240 Kronen gezahlt wurden, habe Rumpold durch einen Galopp auf 80 K. unterbieten lassen und dazu bemerkt, daß das noch zu viel sei. (Lang anhaltende Entrüstungsrufe.) Redner führte noch ähnliche Umstände an. Herr Manttschel verwies auf eine Reihe derartiger Unterbietungen, die der Genossenschaftsvorsteher ihm gegenüber begangen habe, wie beim alten Thonethof usw. Beim Nordstern in der

Sporgasse habe er von 70 K. auf jährlich 20 K. unterboten. So handle der Vorsteher der Genossenschaft! Auch die Ausführungen dieses Redners wurden von lebhaften Entrüstungsausbrüchen begleitet. Herr Hirth aus Graz besprach auf Grund persönlicher Informationen die Gründe, aus denen auch die obersteirischen Gewerbeangehörigen „los“ wollen; diese Gründe führen ebenfalls auf Herrn Rumpold zurück und auf sein Verhalten zum Konzeptionsunwesen, welches den Interessen des Gewerbes direkt zuwiderläuft. Er befürworte die Erteilung von Konzeptionen in Orten, in denen bereits eine Kreisbezirkeinteilung vorgenommen wurde; welche Beweggründe ihn dabei führen, wolle Redner nicht näher erörtern. Der obersteirische Maximaltarif, in welchem für weit entlegene Alpen-Jagdhäuser natürlich ein höherer Betrag eingesetzt wurde, sei unter Gegenwart des Herrn Rumpold beschlossen worden; Rumpold habe aber nachträglich eigenmächtig den Tarif zu Ungunsten der Rauchfangkehrer abändert und diesen derart abgeänderten Tarif der Behörde zur Genehmigung vorgelegt. Unter Rumpold ist auch eine gerechte Kreisbezirkeinteilung unmöglich; es herrschen unter ihm Willkür und russische Zustände. Er macht alles eigenmächtig, zu verantworten habe es aber der Ausschuß. Redner spricht gegen die Trennung; ein neuer Vorstand — und es werde besser werden. Für sich selbst aber müsse er die ihm angebotene Wahl ablehnen, weil er zu alt sei und in Graz auch noch andere Funktionen zu führen habe. Er schlägt Herrn Geißler als Vorsteher vor. Herr Barmüller beleuchtete unter Hinweis auf ein Ehrenhausener Beispiel ebenfalls das Vorgehen Rumpolds. Herr Kump aus Sonobitz ist ebenfalls gegen die Trennung; auch die Obersteierer werden von Trennungsgedanken wieder abkommen, wenn in Graz wieder geordnete Verhältnisse herrschen. In einem an den Obmann Herrn Auer gerichteten Schreiben, welches zur Verlesung gelangte, nahm sich der Abg. Malik des Meisters Schejbal in St. Leonhard an, den man einer ungerechten Kreisbezirkeinteilung unterwerfen wollte und bat weiters, von der Trennung von Graz aus nationalen Gründen Abstand nehmen zu wollen.

Nachdem noch mehrere Redner gesprochen hatten, wurde der Antrag, es habe keine Trennung stattzufinden, jedoch ein anderer Vorstand gewählt zu werden, welcher das Beisammenbleiben ermöglicht, einstimmig und unter lebhaftem Beifall angenommen. Herr Kozel referierte sodann über die Verögerung der Kreisbezirkeinteilung in Steiermark. Wir in der Stadt, sagte der Redner, haben an der Regelung der Kreisbezirkeinteilung kein brennendes Interesse, weil wir sie schon durch private Verträge festsetzten; wir wollen sie aber auch für die Kollegen am Lande erringen und mit ihnen solidarisch vorgehen. Wenn es in anderen Ländern, im Deutschen Reiche und bei uns in einzelnen Kronländern möglich war, muß es auch in Steiermark gehen. Hinsichtlich der Konzeptionsanzahlen führte der Redner an, daß in der Marburger Bezirkshauptmannschaft auf je 7500 Einwohner eine, in der Leibnitzer auf 12.000 und in der Eilner auf 22.000 Einwohner eine Konzeption entfällt. Diese Aufstellung erweckte teilweisen lebhaften Protest, der sich auf die Ungleichartigkeit der Verhältnisse der Wohnhäuser in Stadt und Land bezog. Hinsichtlich der meisten Kreisbezirke in Untersteier wurde eine Einigung erzielt; über jene der Herren Schejbal (Sankt Leonhard), Tschetschönig und Petschauer in Wind-Feistritz wird noch verhandelt werden. Über die Vorschläge hinsichtlich der Neuwahl der Landesgenossenschaftsleitung im Mai entspann sich eine lange Wechselrede; schließlich wurden einmütig vorgeschlagen als Obmann Herr Hirth in Graz, erster Stellvertreter Herr Geißler in Graz, zweiter Stellvertreter Herr Kozel in Marburg; die Obersteierer sollen ebenfalls einen Stellvertreter vorschlagen.

Die freien Anträge führten zu lebhaften Auseinandersetzungen und zu Klagen über Gemeindebehörden, welche jene Rauchfangkehrer, die pflichtgemäß bei Bauten feuerpolizeiliche Vorstellungen erheben, dadurch zu bestrafen suchen, daß sie darnach trachten, noch einen anderen Rauchfangkehrer in den Ort zu ziehen. Herr Wolf aus Leibnitz trat für eine Änderung der Feuerpolizeiordnung, Herr Barmüller für jene des Tarifes ein, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Ein gemeinsames, allerdings schon sehr verspätetes Mittagessen hielt die meisten Teilnehmer noch längere Zeit beisammen.

### Schaubühne.

„Das Musikantenmädchen.“ Mittwoch setzte Frau Voibner ihr erfolgreich begonnenes Gastspiel in der dankbaren Niese-Rolle des „Musikantenmädchens“ fort. Frau Voibner staltete die Ruhmagd Nestl, dieses weltunerfahrene, naive und doch so mütterliche Naturmädchen, mit so urwüchsiger Treuherzigkeit und so köstlichem Humor aus, daß ein voller Erfolg nicht ausbleiben konnte, der sich in dem starken Beifalle äußerte, der der trefflichen Künstlerin von der ersten Szene mit dem Esel an, die sie überaus drollig spielte, den ganzen Abend gezollt wurde. Aber auch unsere heimischen Kräfte haben sich recht wacker gehalten. Erwähnen wir die Herren Eichner (Lehrer), Lamberg (Hahn), Marlow (Peter), Gerold (Fürst), Bollmann (Salomon) und die Damen Ilmar (Montebelli), Kocholl (Großbäuerin) und Unger (Fürstin), sowie Herrn Kapellmeister Voglar, so glauben wir unsere Pflicht erfüllt zu haben.

### Marburger Nachrichten.

Der Marburger Stadtverschönerungsverein hielt unter dem Vorsitz seines Obmannes Herrn Dgrise im Kasino seine Jahreshauptversammlung ab. Der vom Obmanne erstattete Rechenschaftsbericht verwies zuerst auf das Hinscheiden des Professors Vieber, der viele Jahre dem Verein als Ausschußmitglied angehörte, und des Rechnungsprüfers Direktors Edmund Schmid, worauf er über die Vereinstätigkeit berichtete, der folgendes entnommen worden ist. Da bei starken Regengüssen die Anlagen beim Musikpavillon stets überschwemmt werden, wurde dort ein 56 Meter langer Betonkanal errichtet. Die unschönen Trauerweiden beim Teiche und die großen Fichten bei der Abortanlage wurden entfernt und letztere durch neue, mittelgroße Fichten ersetzt, welche den unschönen Anblick jener Anlage verdecken werden. Für den Parkteich wurde ein neues Boot angeschafft, die schlechten Wege im Park und im Volksgarten neu besandet, dergleichen der Weg zu den Sieben Eichen; die schadhaften Bänke in den Anlagen wurden ausgebessert und zehn neue Bänke aufgestellt. Auf der westlichen Seite des Volksgartens wurde ein 123 Meter langer Drahtzaun aufgestellt. Für die Gärtnerei, die dank der Umsicht des Obergärtners ein sehr schönes Erträgnis abwarf, mußten wieder 50 neue Mistbeetsenster, ferners neue Schläuche und ein Schlauchwagen angeschafft werden. Für den Parkteich wurden 200 einsommerige Karpfen angeschafft. Das Gasthaus im Volksgarten erhielt einen neuen tüchtigen Wirt. Von dem Melnertragnisse des mit dem Alpenverein gemeinsam veranstalteten Sommerfestes im Volksgarten entfiel auf den Stadtverschönerungsverein ein Betrag von beinahe 2500 K. Mit Bedauern verzeichnet der Bericht den Umstand, daß sich die Anzahl der ordentlichen Mitglieder um 78, die der außerordentlichen um 82 verminderte. Der Bericht schloß mit einer dringenden Aufforderung an die Bevölkerung Marburgs, dem Vereine neue Mitglieder zuzuführen; allen Mitgliedern und Förderern wird der wärmste Dank ausgesprochen. Der Zahlmeister Herr Rudolf Kofschinegg erstattete den Säckelbericht. Demzufolge betragen die Einnahmen 17.842 K. 61 S.; die hauptsächlichsten Einnahmeposten waren: Subventionen der Stadtgemeinde 3000 K., der erwähnte Festertragsanteil 2489 K. 48 S., Erlös für Blumen und Gartenanlagen 3045 K. 92 S., Erlös für Bäume und Sträucher 2242 K. 77 S., für Kastanien 1313 K., für Eislauf 1021 K., Beiträge der 526 ordentlichen Mitglieder 2758 K., der 157 unterstützenden 291 K. 90 S., verschiedene Spenden und sonstige Einkünfte. Nach Abzug der Ausgaben verbleibt ein Kassarest von 234 K. 10 S. Von den größeren Ausgabeposten seien erwähnt: Gehalte für den Obergärtner Fritsche und den Gärtner Raschel einschließlich eines Anteils am Blumenverkauf 3683 K. 83 S., Wochenlohn der Arbeiter 7208 K. 80 S. (dieser stieg gegen das Vorjahr um rund 2000 K.), Bäume und Blumen 1291 K. 54 S., Maurer- und Betonarbeiten 711 K. 50 S., Glaserarbeiten 431 K., Teichpacht an die Stadtgemeinde 400 K. und eine Reihe sonstiger Ausgaben. Der Zahlmeister, dem über Antrag des Rechnungsprüfers Herrn Gustav Bernhard die Entlastung erteilt wurde, erklärte schließlich, wegen geschäftlicher Überbürdung die Zahlmeisterstelle niederlegen zu müssen.

Diese Erklärung rief eine lebhaftere Wechselrede hervor, bis Herr Koloschnegg schließlich erklärte, die Stelle noch beizubehalten, wenn ihm, wie versprochen, die Schreibarbeiten abgenommen werden. Unter den freien Anträgen entspann sich über verschiedene Anregungen, so hinsichtlich der Bekleidung der Domkirche mit Schlingpflanzen etc., eine längere Wechselrede, an der u. a. teilnahmen die Herren Architekt Bayer, Bürgermeisterstellvertreter Dr. Mally, Dr. Grisek, Futter, F. Primmer u. a. Schließlich drückte Kommunalarzt Herr Urbaczek den Amtsführern, insbesondere dem unermüdbaren Obmann Herrn Dr. Grisek, den wärmsten Dank des Vereines aus.

**Freiherr v. Rechbach †.** Gestern um halb 2 Uhr nachts starb hier nach langem, schmerzvollen Leiden Josef Freiherr von Rechbach auf Medersdorf, k. k. Oberstleutnant d. R. im 79. Lebensjahre. Der nunmehr Verstorbene wurde am 3. Jänner 1833 in Rudolfswert als Sohn des damaligen Kreishauptmannes Friedrich Freiherr von Rechbach und dessen Gattin, geb. Gräfin Strassoldo, geboren. Im Jahre 1849 wurde er aus der Wiener-Neustädter Militärakademie ausgemustert und trat als Leutnant in das 17. Infanterieregiment ein, welches damals in Laibach lag. Bei der Errichtung des Kadetteninstitutes in Marburg wurde er an dieser Anstalt als Lehrer angestellt. Hier war er bis zum Jahre 1860 tätig, in welchem Jahre er als Oberleutnant zum 26. Inf. Reg. nach Wien transferiert wurde. In diesem Jahre erfolgte auch seine Vermählung mit Maria Duchatsch, der Tochter des Dr. Franz Kaver Duchatsch, der in Marburg durch viele Jahre als Rechtsanwalt tätig war. Im weiteren Verlaufe seiner Dienstzeit kam Freiherr von Rechbach, nachdem er den Feldzug von 1866 bei der Nordarmee mitgemacht hatte, als Lehrer der Geschichte an die Militär-Unterrichtsschule in St. Pölten und später an die Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weiskirchen. Im Juli des Jahres 1885 trat er als Oberstleutnant und Ritter des Franz-Josef-Ordens etc. in den Ruhestand, den er bis zu seinem Tode in Marburg verbrachte. Die Tochter des Verstorbenen und seiner Gattin ist vermählt mit dem ebenfalls hier im Ruhestande befindlichen Feldmarschalleutnant Arnold Edler von Michl; ein Enkel ist Oberleutnant im 3. Landw.-Inf. Reg. Das Leichenbegängnis, welches heute nachmittags 4 Uhr vom Sterbehause Burggasse Nr. 4 aus stattfand, ging unter großer Beteiligung aus militärischen und bürgerlichen Kreisen vor sich.

**Todesfälle.** Am 25. Februar starb hier die Fleischhauerwitwe Frau Marie Vorber im 67. Lebensjahre und in Pöberich der 80 Jahre alte Grundbesitzer Herr Simon Grill. — Heute starb hier Frau Agnes Tomc, Mutter der Zollrevidentensgattin Frau Theresie Klaf, im 68. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgt Donnerstag um 5 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — Am 24. Februar ist in St. Leonhard W.-B. die Mutter des Herrn Landesgerichtsrates Dr. Josef Kronvogel, Frau Marie Kronvogel geb. Kocmut, im 81. Lebensjahre verschieden. — Sonntag starb in Friedau der Notar Herr Dr. Ivan Gersak, ein eifriger slowenisch-nationaler Parteigänger.

**Frauen- und Mädchenortsgruppe des Deutschen Schulvereines.** Am 2. März 1911 halten die hiesigen Schulvereinsortsgruppen ihre diesjährige Vollversammlung ab. Die Mitglieder der Frauen- und Mädchenortsgruppe werden aufs herzlichste eingeladen, bei dieser für den Schutzgedanken so wichtigen Zusammenkunft vollzählig zu erscheinen und ihre Anteilnahme an den Bestrebungen nicht bloß des Vereines, sondern auch der Ortsgruppen öffentlich zu bekunden. Die außerordentliche Gefährdung unserer südsteirischen Sprachgrenze, für welche Marburg den Brennpunkt bildet, fordert aufs dringendste ein bewußtes treues Zusammenwirken aller Kräfte, welches von der jeweiligen Vollversammlung seinen Ausgang zu nehmen hat. Allein auch die dem Vereine noch fernestehenden deutschen Frauen und Mädchen, die an der Tagung als Gäste teilzunehmen wünschen, sind herzlich willkommen. Deutsche Frauen Marburgs vergessen nicht des Schulvereines!

**Der Fischerei-Bezirksverein** gibt für seine zehn Forellenbäche 26 Fischerarten aus, welche in der Monatsversammlung am Freitag den 3. März (Schneider) zur Verteilung gelangen. Bis dahin werden noch Vormerkungen von den ordentlichen Mitgliedern entgegengenommen. Unter den Vorgekehrten entscheidet wenn nötig das Los. Die durch die Verlosung von einem bestimmten Bach

Auszgeschlossenen haben Anspruch auf einen anderen Bach, so daß im allgemeinen jedes auf eine Fischerkarte Anspruch erhebende Mitglied eine solche erhalten kann. Zur Wahrung ihrer Interessen werden diese deshalb dringendst ersucht, in der Versammlung zu erscheinen. Durch Vermittlung des Marburger Fischereivereines hat der Grazer Sportanglerverein die Fischerei in der Sulm (Mittellauf), Saggau und Pehnik (bei Arnfels) gepachtet und gibt auch an die Mitglieder des erstgenannten Vereines Fischerkarten zu 10 Kronen für das ganze große Gebiet aus, welcher Anmeldungen entgegennimmt. Die Mitglieder werden ersucht, den laufenden Jahresbeitrag an den Kassier Herrn F. Greiner (Koroschek) einzuzahlen. Im Jahresberichte wurde übersehen, Herrn Buchhalter Rudolf Stele in der Liste der Ausschußmitglieder anzuführen.

**Aus Sauerbrunn-Radein** wurde uns unterm 25. d. M. geschrieben: Die Kuranstalt Sauerbrunn-Radein hat nun ihren Mineralwasser-Verband in seinem vollen Umfange wieder aufgenommen. Trotz der strengen Kälte konnte der Brunnen-Verband infolge der zahlreichen Bestellungen nicht unterbrochen werden und mußten die Waggonladungen, um den Winterverband aufrecht erhalten zu können, während der strengsten Kälte mit frostsicheren Filzplatten versehen werden, welche sich vorzüglich bewährt haben. Letztere Maßnahme ist geeignet, den zahlreichen Verehrern der Radeiner-Quellen neue zuzuführen, da das Trinken derselben auch zur Winterszeit vielfach zum Bedürfnis geworden ist und zwar sowohl der „Radeiner-Heilquelle“, welche sich ja eines begründeten Rufes als Heilwasser vornehmlich bei Blasen-, Nierenleiden, Gicht, Gries und Sand, sowie katarthalschen Leiden erfreut, als auch der „Radeiner-Giselaquelle“, welches eines der vorzüglichsten Tafelwässer ist.

**Obstbaumpflegerkurse.** Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft in Steiermark veranstaltet am Donnerstag den 2. und Freitag den 3. März, um halb 2 Uhr nachmittags beginnend, in den Obstanlagen des Gutes Schönhof in Rosbach praktische Obstbaumpflegerkurse. Diese werden durch den Obstbaulehrer Brüdners der Landes-Obst- und Weinbauschule hier selbst geleitet und haben den Zweck, denjenigen Obstgartenbesitzern, welche sich für eine sachgemäße Baumpflegerkurse interessieren, Gelegenheit zu bieten, alle darauf Bezug habenden Arbeiten kennen zu lernen und auch praktisch durchführen zu können. Diese Kurse sind selbstverständlich vollkommen unentgeltlich und für jedermann, auch für Nichtmitglieder obiger Filiale, zugänglich. Wer sich dabei praktisch betätigen will, möge eine gute Baumfäße mitbringen.

**Durch seine Familie in den Tod getrieben.** Der Realitätenbesitzer Matthias Marinič in St. Urban war, wie dem „Grazer Tagbl.“ berichtet wird, in seinen jüngeren Jahren ein sehr fleißiger und tätiger Landmann und erwarb für sich und die Seinen ein schönes Vermögen. Die Quälereien seiner Familie gingen ihm aber derart nahe, daß er dreimal nach Feldhof überstellt werden mußte. Vor drei Monaten wurde er als vollkommen geheilt aus der genannten Anstalt entlassen. Bei seiner Heimkehr verweigerte ihm das Weib die Wohnung sowie auch die Weiterführung der Geschäfte. Ein Sohn drohte ihm sogar mit dem Prügel, falls er nicht weitergehe. Der arme Mann mußte daher bei fremden Leuten Unterkunft suchen. Aus Gram und Verzweiflung erhängte er sich in der Nacht zum 24. d. Das Weib und die beiden Söhne gingen in ihrem Hass so weit, daß sie nicht einmal dem Begräbnisse, das dem Verbliebenen die dortige Pfarrgeistlichkeit bereitete, beiwohnen wollten.

**Piccolini kommt!** Dieses Ereignis, welches durch Maueranschläge bereits kundgemacht wurde, haben wir der großen Opferwilligkeit des Marburger Männergesang-Vereines zu danken, dem es nach vielen Bemühungen gelungen ist, den berühmten Klarinetten-Virtuosen der Gegenwart, Professor Piccolini aus Mailand, der sich soeben auf einer Konzertreise durch ganz Mitteleuropa befindet, zur Mitwirkung bei der am 4. März l. J. in den Göß'schen Brauhäusern stattfindenden Liedertafel zu gewinnen. Piccolini, dem größten Meister seines Instrumentes, wird, wie wir im „Amsterdamer Tagblatt“ lesen, ein ganz besonders schöner Ton, voll Gesang und Kraft, nebst einer geradezu fabelhaften Technik nachgerühmt. Da Künstler auf Blasinstrumenten als reisende Konzertisten eine Seltenheit sind, so steht dem hiesigen Publikum nicht nur ein ganz seltener Kunstgenuss bevor, sondern es

wird dieses Gastspiel in der Musikgeschichte der Stadt Marburg ganz einzig dastehen. Außer diesem Künstler wurde auch Herr Opernsänger Rudolf Reineke aus Graz zur Mitwirkung gewonnen, welcher eine Auslese seiner bekannt schönen Vokalstücke zum Vortrage bringen wird. Die Mitwirkung dieser beiden hervorragenden Gäste, sowie die übrige reichhaltige Vortragsordnung setzt den Marburger Männergesang-Verein in die Lage, dem Publikum einen kunst- und genussreichen Abend in jeder Beziehung zu bieten. Zur Bequemlichkeit der Besucher werden in den Saalräumen Tische aufgestellt und können solche im Vorverkauf gegen Entrichtung von 2 K. beim Zahlmeister des Männergesang-Vereines, Herrn Politschek bestellt werden. An der Abendkasse werden Karten für bestellte Tische nicht mehr ausgegeben. Unbestellte Tische stehen dann dem Publikum zur freien Verfügung.

**Panorama International.** Die Bilder vom deutsch-französischen Kriege führen uns die Kämpfe und Siege der deutschen Armee vor und wecken lebhaft die Erinnerung an jene Tage. Es soll daher niemand versäumen, auch in dieser Woche dem Panorama im Martinzhof einen Besuch abzustatten.

**Vom Theater.** Morgen Mittwoch den 1. März (Serie blau) ist die letzte Aufführung von Schönherr's „Glaube und Heimat“, und zwar bei Mittelpreisen und in der bisherigen Besetzung angesetzt. Donnerstag den 2. März (Serie rot) hat Fr. Mizzi Dornbach, unsere beliebte kleine Soubrette, ihren Ehrenabend in Zellers „Vogelhändler“, um Gelegenheit zu haben, sich in ihrer Lieblingsrolle, als Briefchristel, ihren zahlreichen Freunden zeigen zu können. Die übrigen Hauptrollen liegen in den bewährten Händen der Damen Zimar, Unger und der Herren Marlow, Lamberg, Gerold und Habel.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Am Dienstag den 7. März abends 8 Uhr findet im kleinen Saale des Göß'schen Saalbaues (1. Stock) eine Schüleraufführung statt, welche Darbietungen der Schüler aus allen Zweigen des Musikunterrichts dieser Anstalt bringen wird. Der Eintritt zu dieser Aufführung steht jedermann frei. Wir werden auch in dem nächst-erscheinenden Blatte auf die Vortragsordnung zurückkommen.

**Spende.** Der Finderlohn im Betrage von 4 Kronen für den am 28. Jänner 1911 verlorenen Hermelinkragen wurde von der Finderin Frau Jeanette Huber von Orog der armen Witwe Gertrude Planckl, Kärntnerstraße 85, übermittelt.

**Postamt St. Barbara in der Kolos.** Mit 1. März 1911 wird beim Postamte in St. Barbara in der Kolos der Landbriefträgerdienst für die Orte Graslavec, Brejovac, Großberg mit Koloschaf, Ankenstein und Dolano, ferner für Gradisch, Slatina, Groß- und Klein-Delic, Bachern, St. Elisabeth, Paradeis, Majc und Modribnik mit wöchentlich je zweimaliger Begehung der zwei Rayons eingeführt und aus diesem Anlasse in den Orten Graslavec, Brejovec, Ankenstein, Gradisch und St. Elisabeth je ein Briefkasten aufgestellt.

**Aufforstung von Waldungen.** Aus Anlaß der von der Statthalterei angeordneten Erhebungen durch die politischen Behörden im Lande, inwieweit nach der bisher gehandhabten Bewirtschaftungsweise der Gemeinde-, Genossenschafts- oder Gemeinshaftswaldungen, sowie größerer Privatwaldungen oder etwa aus anderen Gründen des öffentlichen Interesses die Erlassung eines besonderen Landesgesetzes zweckmäßig sein würde, hat der Landesverband für Fremdenverkehr in Steiermark an die Statthalterei das Ersuchen gerichtet, es mögen dabei auch jene Orte in Berücksichtigung gezogen werden, die für den Fremdenverkehr in Betracht kommen.

**Hohe Tierquälerei.** Der in der Dammgasse in Pöberich wohnhafte pensionierte Südbahnbedienstete Josef Letnik hat am letzten Mittwoch eine bestialische Tat vollbracht. Auf einer Wiese bei dem Hause Nr. 79 in Theßen befand sich die dem Werkführer Schlemich gehörige Schäferhündin, ein sehr treues, gutmütiges Tier, — eben als Letnik mit einem Gewehr aus dem etwa 100 Schritte davon entfernten Walde kam. Letnik lockte den Hund durch Zurufe an sich heran und befahl einem in der Nähe befindlichen Schulknaben, sich abseits zu halten, er werde den Hund niederschließen. Tatsächlich gab Letnik, wie weitere Zeugen bestätigten, einen Schrotschuß auf den Kopf des Hundes ab, der zwar zusammenstürzte, aber wieder

aussprang. Sodann erhielt das Tier noch eine Schrotladung in den Leib, worauf es liegen blieb und sich später noch mühsam zum Hause schleppte, in dem es nach zweitägigen Qualen am Freitag verendete. Herr Schlemiz erleidet einen nicht unbedeutenden Schaden, da ihm für das Tier schon 30 Kronen geboten wurden; außerdem werden die vier säugenden, ganz jungen Zuchthunde des verendeten Muttertieres eingehen. Gegen den Rohling wurde die Strafanzeige erstattet.

**Der deutsche Lehrerverein** hielt am 25. Februar im Speisesaale des Hotels Erzherzog Johann seine zweite diesjährige Vollversammlung ab. Der Vorsitzende Herr Dorfmeister berichtete über die Einläufe und zeitgeschichtliche Angelegenheiten, Herr Gaischeg über den Kassenstand, Herr Bedineg über die Verbandsabgeordnetenversammlung. Herr Schetina sprach über Schulreform, treffende und humorvolle Bemerkungen würzten seinen überaus gebiegenen Vortrag. An der darauffolgenden lebhaften Wechselrede beteiligten sich besonders die Herren Maier, Gaischeg, Dorfmeister, Fasching und Bedineg. Bei der erfolgten Neuwahl wurden gewählt: zu Verbandsabgeordneten die Herren Haas und Kowatsch, zum Säckelwart Herr Brandl und zur Schriftführerin Fräulein Reidinger. Nachstehende Anträge wurden angenommen: Zur Förderung der Fortbildung werden aus Vereinsmitteln zum Ankaufe guter, moderner Werke jährlich 50 K. gewidmet. Der deutsche Lehrerverein Marburg erkennt die Notwendigkeit einer Reform der Volksschule an, lehnt aber die Reformvorschlüge des Dr. Steinwender, weil sie die Volksbildung einschränken und der Reaktion Tor und Tür öffnen, entschieden ab. Der deutsche Lehrerverein staunt, daß bis heute die freihheitlichen Abgeordneten zu diesen Anträgen noch nicht Stellung genommen haben. Für Herrn Oberlehrer Pösch in Preßing wird infolge der Angriffe gewisser Blätter eine Sympathietundegebung beschlossen. Weiters wurden mehrere Angelegenheiten, betreffend die Schulsprengelteilung, die Zuweisung der Schüler in die Abschlußklasse u. a. besprochen und diesbezügliche Beschlüsse gefaßt.

**Hausball.** Übermorgen Donnerstag findet in Franz Heßls sämtlichen Kaffeehausräumen (Josefsgasse 1, bei der Draubrücke) ein Hausball statt. (Wir verweisen auf die Ankündigung im Inseratenteil.)

**Wohltätigkeitsvorstellung.** Für diese Freitag den 3. März stattfindende, von den Studierenden des Obergymnasiums und der Oberrealschule veranstaltete Theatervorstellung gibt sich erfreulicherweise jetzt schon das größte Interesse kund. Das Protektorat hat der allverehrte Herr Bürgermeisterstellvertreter Raif. Rat Dr. A. Mallh übernommen und eine Anzahl anderer Persönlichkeiten hat in lebenswürdigster Weise Mitwirkung und Hilfe zugesagt. So haben die beiden Damenrollen, die das zur Aufführung bestimmte Stück Der Prinz von Homburg von Heinrich v. Kleist enthält, Frä. Schett und Frä. Miki Lamberg übernommen und Herr Bollmann widmet seine bewährte Kraft als Regisseur ebenfalls der guten Sache. Wie immer, wo es gilt, in selbstloser Hingabe einem guten Zweck zu dienen, hat sich auch Herr Musikdirektor Krietmann bereit erklärt, mitzumachen und es werden unter seiner Leitung drei Ouvertüren zur Aufführung gelangen. Es steht nach alledem zu hoffen, daß der Abend ein sehr interessanter werden und den Armen der Stadt ein erlesliches Sümmechen abwerfen wird.

**Bioskop-Theater.** Eine großartige Prachtserie lebender Bilder wird diese Woche täglich um 8 Uhr geboten; die zahlreichen Freunde der erstklassigen Unternehmung sind voller Lob über den wirklichen Genuß. Einzigartig ist das seltene Schauspiel einer Elefantenjagd in Afrika; die weißen Jäger in Begleitung zahlreicher Eingeborner nähern sich diesen Kolossen und mit gut gezielten Schüssen werden sie niedergestreckt; sehr interessant ist die Verkleinerung der Fleischmasse, nach der Ausweidung können fünf Eingeborne leicht im Körperinneren Platz nehmen, um die saftigsten Stücke herauszuschneiden. Fünf Mann haben genug an dem Rüssel allein zu tragen und ein Mann an einem Stoßzahn. Diese Original-Naturaufnahme ist in Farbenphotographie ausgeführt, wodurch eine höchst getreue Wiedergabe ermöglicht ist. Aus dem Salzkammergut werden die Traunsfälle, Ischl, Hallstadt, Traunsee, die Gmundner Kaiserschloßer etc., herrlichschöne Naturgenieken vor Augen geführt. Die drei dramatischen Schauspiele fesseln jeden Beschauer, des lebenswahren Inhaltes

und der künstlerischen Darstellung wegen; ganz besonders der amerikanische Sensationsfilm Der Freund als Detektiv. Von den hochkomischen Sujets sind ganz besonders die Komödien Fritschen ist ein Ehrenmann, Niedliche Phantaste und Der Modistinnenstreik hervorzuheben. Alles in allem: Jeder Besucher kommt unstreitig auf seine Kosten.

**Der evangelische Familienabend,** der am 4. März stattfinden sollte, wurde mit Rücksicht auf die am gleichen Abende stattfindende Liedertafel des Männergesangsvereines verschoben.

**Johanna Kammerer †.** Die Familien Kammerer und Dehm sind von einem schweren Verluste getroffen worden. Gestern um 4 Uhr früh verschied nach längerem Leiden im 46. Lebensjahre die Gattin des Herrn Paul Kammerer, Frau Johanna Kammerer, geb. Dehm. Die Dahingegangene war eine mackere, seelensgute deutsche Frau, eine musterhafte Gattin und Mutter, deren viel zu frühes Hinscheiden von allen, die sie kannten, mit herzlicher Anteilnahme für die trauernden Familien beklagt wird. Das Leichenbegängnis der Verstorbenen fand heute nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Viktringhofgasse 11 aus, unter großer Beteiligung zum Stadtfriedhofe statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgte.

**Verschwundenes Mädchen.** Die 13jährige Anna Pavlia aus Pobersch, Tochter des dort wohnhaften Lederers Johann Pavlia, die beim Bäcker Majcenowitsch in Pobersch beschäftigt war, ging am 14. Februar in die Schule und ist seither verschwunden. Zweckdienliche Angaben wollen bei der Sicherheitswache oder am Lande bei der Gendarmerie erstattet werden.

**Eine lebensgefährliche Fiakerfahrt.** Gestern um halb 6 Uhr früh fuhr der Fiaker Anton Mogel mit einem zweispännigen Lohnwagen über den Domplatz, stürzte infolge Trunkenheit vom Wagen und gingen die Räder über ihn hinweg. Die Fahrgäste entfernten sich nach diesem Unfalle, während ein dazugekommener Wachmann den ziemlich schwerverletzten Fiaker auslud und in Ermanglung eines Kutschers das Gespann selbst lenkte. Mogel hatte auch 15 K. verloren, welche später nicht mehr gefunden wurden.

**Männerortsgruppe des Deutschen Schulvereines.** Wir machen nochmals alle Mitglieder der Schulvereinsortsgruppe auf die übermorgen Donnerstag abends im Kaffeespeisesaal, 1. Stock, stattfindende Hauptversammlung aufmerksam, die gemeinsam mit jener der Frauen- und Mädchenortsgruppe stattfindet. Unbetrachtet der besonderen Wichtigkeit dieser Hauptversammlung, die wir bereits in der Samstag-Nummer betonten, ist es Pflicht jedes Mitgliedes, welchem die ruhige Weiterentwicklung der Ortsgruppe am Herzen liegt, am Donnerstag bestimmt zu erscheinen.

**Von der Freiwilligen Feuerwehr.** Herr Johann und Frau Marie Sauer, Private in Marburg, widmeten statt eines Kranzes für die verstorbene Direktorsgattin Frau Camilla Bayer der Rettungsabteilung der Feuerwehr eine Spende von 15 Kronen. Hiefür wird im Namen des Wehrkommandos der herzlichste Dank ausgesprochen. Herr Johann Sauer ist ein unermüdlicher Spender der Rettungsabteilung. Sein Wohltätigkeitsinn verdient vollste Nachahmung. — Weiters spendeten der Rettungsabteilung: Frau Franziska Schmiderer, Bürgermeistersgemahlin, anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Josef Freiherrn von Rechbach auf Mederndorf 20 K., Bundöfter. Gastgewerbeangestellter, Sektion Marburg, vom Reinertrag des Balles 30 Kronen, Herr Augustin Flak, Zollrevident, 3 Kronen. Auch diesen Spendern sagt das Wehrkommando den besten Dank.

### Aus dem Berichtsaale.

**Aus einem Offiziers-Ehrenrate.** Leutnant Josef Huschka des hiesigen Landwehr-Infanterieregiments Nr. 26 brachte durch Doktor Mravlag gegen den Reisenden Hans Ostrelitsch in Marburg beim hiesigen Bezirksgerichte eine Ehrenbeleidigungsklage ein, die sich nach den Angaben des Leutnants auf folgenden Tatbestand stützte: Ostrelitsch wurde in einem beim hiesigen Offiziers-Ehrenrate anhängig gewordenen ehrenrätlichen Verfahren als Zeuge einvernommen und machte vor dem Ehrenrate die Äußerung: Leutnant

Huschka habe sich von seinem seinerzeitigen Burschen Wazulik Geld ausgeliehen und über seinen Kompagnielommandanten Hauptmann Friedrich Krenn absällige Äußerungen gemacht. Als Zeuge wurde vom Kläger angeführt Oberleutnant Ferdin. Greiner vom 26. Landwehr-Infanterieregiment. Bei der Verhandlung erklärte aber der genannte Zeuge, als Mitglied des ehrenrätlichen Ausschusses im Sinne der ihn bindenden Vorschriften eine Aussage nicht machen zu können, doch könne Einschlägiges vom Hauptmann Dichtl bezeugt werden. Behufs Einvernahme des Hauptmannes Dichtl wurde die Verhandlung vertagt. Bei der vor einigen Tagen stattgefundenen Schlußverhandlung wurde, nachdem der ehemalige Bursche Wazulik auch die angebliche Geldausleiherei als unwahr erklärt hatte, Ostrelitsch schuldig gesprochen und zu drei Wochen Arrest, verschärft mit hartem Lager und Faße jede Woche, verurteilt.

**Nach dem Glücksspiele bestohlen.** Am 4. Februar spielte der Grundbesitzer Bett Dobic mit verschiedenen Personen im Gasthause der Maria Bogatschnig in Rann bei Bettau das verbotene Spiel Einundzwanzig. Um beiläufig halb 6 Uhr früh schlief Dobic, der etwas betrunken war, bei einem Tische ein, erwachte um 7 Uhr früh und begab sich dann noch Hause, wo er sich unangekleidet zu Bett legte. Als er um 11 Uhr vormittags erwachte, bemerkte er, daß ihm seine Brieftasche mit dem Inhalte von 500 Kronen aus seiner inneren Westentasche, die aufgeschnitten war, entwendet worden war. Nach Angabe des Dobic mußte der Diebstahl während seines Schlafes im Gasthause verübt worden sein, weil er früher noch im Besitze des Geldes war. Zu dieser Zeit befanden sich im Gastzimmer der 23jährige, nach Warasdin zuständige Paul Rosenfeld, ferner Johann Lobenwein, Albin Mendl, Jakob Petschnik und der Viehhändler Anton Zeza. Lobenwein und Mendl spielten an einem Tische, während Petschnik und Zeza schliefen. Die Mägde der Bogatschnik, Josefa Zajnto, Theresia Kollenz und Anna Merz, beobachteten, daß Rosenfeld, der Fleischhauergehilfe in Rann bei Bettau ist, sich längere Zeit beim schlafenden Dobic zu schaffen machte, ihm unter den Rock griff und dann etwas hinter seinem Rücken verbarg, worauf er bald das Gasthaus verließ. Infolge dieser Umstände wurde Rosenberg, der bereits zu einer Woche Arrest verurteilt worden war, heute vom Kreisgerichte wegen des Verbrechens des Diebstahles zu sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

### Verstorbene in Marburg.

- 17. Feber. Minaritsch Josef, Schneidergehilfenskind, 17 Monate, Comund-Schmidgasse.
- 18. Feber. Lederer Margarete, Bahnportierstochter, 14 Jahre, Überfuhrstraße. — Golob Florian, Bahnheizer, 41 Jahre, Körntnerstraße. — Sturbay Antonia, Private, 64 Jahre, Burggasse.
- 19. Feber. Streleß Franz, 39 Jahre, Pobercherstraße.
- 24. Feber. Kercelic Josefa, Bahnspenglerswitwe, 80 Jahre, Unterrotweinerstraße.

**Der Fasching** dauert heuer länger, als in den letzten Jahren und an Wällen und Kränzchen ist wahrhaftig kein Mangel. Nach einer schönen Nacht wird die Freude am Fasching aber gründlich durch Erkältungen verdorben, die man sich ganz selbstverständlich nach Erhitzungen und plötzlichen Abkühlungen zuzieht. Daß man dann gleich die nötigen Abwehrmaßregeln anwendet, versteht sich wohl von selbst; unter denen aber spielen Fays ächte Sodener Mineralpastillen eine recht wichtige Rolle. Eigentlich sollte man in der Handtasche immer auch ein paar von den kleinen Dingen mitnehmen, wenn man zur Redoute oder zu einem Privatball geht.



**Eingefendet.**

**Arbeiter-Modjahrvorverein „Draunadler“ in Brunnorf.** Das besondere Gelingen des Schlusskränzchens unserer Tanzschule gibt uns Veranlassung, allen, welche hiezu beigetragen, unseren besten, verbindlichsten Dank zu sagen. Wir danken auch gleichzeitig besonders dem Verein „Drauwacht“, der uns durch wiederholten zahlreichen Besuch besonders unterstützte. Wir bitten die geehrte Bevölkerung von Marburg, uns auch bei den ferneren Veranstaltungen ihre Unterstützung angeeignen zu lassen.

**Museumverein in Marburg.**

**Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr**  
An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumverein widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

**Bei Appetitlosigkeit**

**Dr. Hommel's Haematogen**

Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!  
Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

**Gedenket bei Wetten, Festen und Testamenten an den Marburger Stadtverschönerungs-Verein.**

**Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Ob- und Weinbauerschule in Marburg von Montag den 20. bis einschließlich Sonntag den 26. Feber 1911.**

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur n. Celsius					Niedrigste		Bewölkung, Tagesmitte!	Niederschläge	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste					
						in der Luft	am Boden				
Montag	732.6	2.4	8.0	1.6	4.0	10.9	12.8	2.0—2.4	3	—	
Dienstag	738.5	1.2	4.5	-0.5	1.7	7.9	9.0	-2.5—7.3	4	—	
Mittwoch	738.1	-1.5	6.4	4.4	3.1	9.4	9.8	-4.0—7.5	7	—	
Donnerst.	738.0	2.1	12.2	1.2	5.2	13.1	14.2	-0.5—4.4	4	—	
Freitag	730.0	7.9	9.0	4.4	7.1	12.0	12.7	0.3—3.5	10	3.9 Regen	
Samstag	734.0	0.5	9.6	7.2	5.8	11.2	14.0	0.2—2.6	1	—	
Sonntag	726.7	7.3	13.3	6.9	9.2	15.9	18.2	2.0—3.0	5	3.5 Regen	

**TRIUMPH SPARHERD**  
Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.  
Complete Küchen-Einrichtungen  
feinste Referenzen.  
Haupt-Catalog franco gegen franco.  
**SPARHERDFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.**

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

**Marburg, Volksgartenstrasse 27**

Telephon 39

empfehlte sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

# Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.

**Anfertigung aller Drucksorten wie:**

Zeitschriften, Fachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.  
Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung.  
Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

**Verlags-Drucksorten**

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

**Marburger Adress-Kalender**

weitverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

**Marburger Ankündigungsanstalt**

L. Kralik, Postgasse 4

empfehlte sich zur Affichierung auf seinen neuerrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Fahrplan für Untersteiermark

## Dankagung.

Das ergebenst gefertigte Komitee erlaubt sich auf diesem Wege allen sehr geehrten Besuchern und Spendern anlässlich des am 18. Februar 1911 in Th. Götz' Saale stattgefundenen

## Brauer- und Fassbinderball

den aufrichtigsten Dank auszusprechen.

Marburg, am 27. Februar 1911.

Das Ballkomitee.

Deutscher Handwerkerverein für Marburg und Umgebung.

## Einladung

zu der am Samstag den 4. März 1911, abends 8 Uhr im Saale des Hotel „Mohr“ stattfindenden

## VI. Hauptversammlung

mit nachfolgender

### Tagesordnung:

1. Verlesung der letzten Verhandlungsschrift.
2. Tätigkeitsbericht.
3. Rechnungslegung und Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl des Obmannes und 9 Ausschussmitglieder.
5. Antrag auf Förderung organisatorischer Bestrebungen.
6. Unfälle und freie Anträge.

Zu dieser Versammlung haben auch die Abgeordneten W a s i a n und Einspinner das Erscheinen zugesagt, die über Zeitfragen sprechen werden.

Marburg, am 28. Feber 1911.

Für die Vereinsleitung:  
Franz Král, Obmann.

## Argentinisches Fleisch

ist dieser Tage am

## Hauptplatz, Stand Otto Polegeg

zu haben.

Achtungsvoll

Otto Polegeg, Fleischhauer.

## Hein's

## Galtheus zur Schießstätte

empfehlte seine vorzüglichen

## NATURWEINE

Kolozer, Liter 80 Heller, Wienergrabner, Liter 88 Heller, Radiseller, Liter 96 Heller, Zuttenger, R. 1-28, Mustateller, R. 1-28, sowie fein stets frisches Göher Vock- und Märzenbier vom Fass. Spezialität: Schlesisches Rauchfleisch und Speck. Das Beste in dieser Ware.

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1911

- |                     |                    |
|---------------------|--------------------|
| 1 v Coupon          | 1 Coupon 7 Kronen  |
| Meter 3.10 lang     | 1 Coupon 10 Kronen |
| kompletten          | 1 Coupon 12 Kronen |
| Herrenanzug         | 1 Coupon 15 Kronen |
| (Rock, Hose, Gilet) | 1 Coupon 17 Kronen |
| gebend, kostet nur  | 1 Coupon 18 Kronen |
|                     | 1 Coupon 20 Kronen |

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

Infolge riesigen Warenumsatzes stets grösste Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

# Sie können

ohne viel Mühe und Kosten die hochfeinsten Dessert- u. Tafelliköre, Bitters u. Schnäpse selbst bereiten, wenn Sie Julius Schrader's Likörpatronen (gesetzl. gesch.) verwenden. Jeder Kenner eines Gläschens guten Likörs weiß diese altbekannten und beliebten Marken zu schätzen, welche in ca. 100 Sorten erhältlich sind und pro Patrone, je für 2 1/2 Liter reichend, 80 bis 140 Heller kosten. Ausführl. Broschüre mit Attesten gratis durch

Wilh. Maager, Wion III 3 am Hauptmarkt 3.  
Niederlage in Marburg bei Karl Wolf, Drogerie.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen, bringen Ihnen die

ärztlich erprobten

## Kaiser's

## Magen-

## Pfeffermünzcaramellen

sichere Hilfe. Sie bekommen guten Appetit, der Magen wird wieder eingerichtet und gestärkt. Wegen der belebenden u. erfrischenden Wirkung unentbehrlich bei Touren.

Palet 20 und 40 Heller bei Roman Pagner & Söhne Nachf. und Fr. Prull, Stadtapoth. zum l. f. Adler, W. König, Mariahilf-Apoth., Viktor Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“ und Max Wolfram, Drogerie Ed. Laborstky, Apoth. zum Mohren in Marburg.

## Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Sيرانten durch

### Reubauer's

behörl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest, VIII, Vertocki utca 18. Retourmarke erbeten. 567

## Nur Kronen 4.25

49 monatliche Abzahlungen für 4 Originallose 4

Ein Ungar. Neues Kreuz-Los

Ein Basilia-Dombau-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los

Ein Joszib „Gutes Herz“-Los

Jährliche Haupttreffer 340 000 K.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht.

Nächste zwei Ziehungen schon am

1. März 1911.

Jedes Los wird gezogen.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.

Wechselstube 647

Otto Spitz, Wien

L. Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

## Wer Kapital sucht

gut placieren

will, verlange kostenl. Auskunft

Hausenstein & Vogler A.-G., Wien I.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg  
Postgasse 1, Herrengasse 24.

## Edikt.

In der Verlassenschaft nach Matthias Dobnig findet am 4. März 1911 um 9 Uhr vormittags am Hauptplatz in Marburg die freiwillige gerichtliche Versteigerung der Fahrnisse statt. Der Kaufpreis ist sogleich zu bezahlen, die erstandenen Fahrnisse sind sogleich wegzuschaffen. 819

K. L. Bezirksgericht Marburg Abt. V, am 22. Februar 1911.

## Marburger Marktbericht

vom 25. Februar 1911

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	80	
Rindfleisch . . .		1	76	Kren		1	—
Kalbfleisch . . .		1	85	Suppengrünnes . .			38
Schafffleisch . . .		1	30	Kraut, saures . . .			26
Schweinefleisch . .		2	—	Rüben, saure . . .			20
„ geräuchert . . .		2	50	Kraut . . . 100 Köpfe			—
„ frisch . . .		1	60	<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . .		1	60	Weizen . . . . .	Zntn.	22	—
Schulter . . . . .		1	50	Korn . . . . .		16	—
<b>Viktualien.</b>				Gerste . . . . .		18	—
Kaiserauszugmehl .	Kilo	40		Hafers . . . . .		19	50
Mundmehl . . . . .		38		Rufuruz . . . . .		15	50
Semmelmehl . . . .		36		Hirse . . . . .		17	—
Weißpohlmehl . . .		32		Haide . . . . .		16	—
Türkenmehl . . . .		28		Bohnen . . . . .		23	—
Haide . . . . .		44		<b>Geflügel.</b>			
Haidebren . . . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück	7	—
Hirsebren . . . . .		28		Gans . . . . .		6	—
Gerstbren . . . . .		28		Ente . . . . .	Paar	2	50
Weizengries . . . .	Kilo	40		Wachhühner . . . .		3	20
Türkengries . . . .		28		Brathühner . . . .		5	—
Gerste, gerollte . .		50		Kapaune . . . . .	Stück		—
Reis . . . . .		50		<b>Obst.</b>			
Erbisen . . . . .		60		Äpfel . . . . .	Kilo	36	—
Linzen . . . . .		60		Birnen . . . . .			—
Bohnen . . . . .		30		Rüffe . . . . .			56
Erdäpfel . . . . .		11		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .		24		Holz hart geschw.	Meter	8	50
Knoblauch . . . . .		80		„ ungeschw.		9	50
Eier . . . . .	1 Stück	07		„ weich geschw.		7	50
Käse (Topfen) . . .	Kilo	50		„ ungeschw.		8	50
Butter . . . . .		2	80	Holzohle hart . . .	Stück	1	60
Milch, frische . . .	Liter	22		„ weich . . . . .		1	50
„ abgerahmt . . .		12		Steinkohle . . . . .	Zntn.	2	80
Mahm, süß . . . . .		88		Seife . . . . .	Kilo		76
„ sauer . . . . .		96		Kerzen Unschfitt . .		1	80
Salz . . . . .	Kilo	26		„ Stearin . . . . .		1	80
Rindschmalz . . . .		3	—	„ Styrja . . . . .			—
Schweinschmalz . .		2	—	„ . . . . .	Zntn.	5	50
Speck, gehackt . . .		1	80	„ . . . . .		8	—
„ frisch . . . . .		2	—	Groß Lager . . . . .		4	50
„ geräuchert . . . .		2	—	„ Futter . . . . .		3	50
Kernfette . . . . .		1	90	„ Streu . . . . .			—
Zwetschken . . . . .			88	Bier . . . . .	Liter		44
Zucker . . . . .			80	Wein . . . . .			80
Kümmel . . . . .		1	30	Branntwein . . . .			80
Pfeffer . . . . .		2	—				

**Globeus**  
Putzextrakt  
putzt  
besser  
als andere  
Metall-Putzmittel

Neu **Kralik's** Neu  
**Kleiner Fahrplan**  
der Südbahn.  
— Giltig vom 1. Oktober 1910 —  
**ohne Inserate, nur 14 Heller**  
Vorrätig in den l. f. Tabaktrafiken, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

**M**arie Freiin von Rehbach geb. Duchatsch gibt hiermit im eigenen, sowie im Namen ihrer Tochter Friederike Edle von Michl geb. Freiin von Rehbach, ihres Schwiegersohnes Arnold Edler von Michl, k. u. k. Feldmarschalleutnant d. R. und ihres Enkels Friedrich Edler von Michl, k. k. Oberleutnant im 3. Landwehr-Infanterieregimente, allen Verwandten und Bekannten schmerz erfüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihres unvergeßlich geliebten Gatten

## Joseph Freiherr von Rehbach auf Mederndorf

k. u. k. Oberstleutnant d. R.

Ritter des Franz Josephordens etc. etc. etc.

welcher Montag den 27. Februar, halb 2 Uhr nachts, nach langem, schmerzvollem Leiden und versehen mit den heiligen Sterbesakramenten im 79. Lebensjahre ruhig und sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Dienstag den 28. Februar um 4 Uhr nachmittags vom Sterbeshause, Burggasse Nr. 4, aus statt.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 2. März um 10 Uhr vormittags in der Domkirche gelesen werden.

MARBURG a. D., am 27. Februar 1911.

### Schöner Bernhardiner

7 Monate alt, Weibchen, vorzügl. Wächter, sehr anhänglich, um 40 K. zu verkaufen. Reiserstraße 26. 823

Fremder Herr sucht

### möbliert. Zimmer

mit separatem Eingang bei älterer, reiner Frau. Anträge unter „Sonntagsseite“ an die Verw. d. B. 839

Günstiger

### Verkauf.

2 Pferde (Braunwallachen), 5- und 7-jährig, 1 Landauer, neu lackiert, 1 Grammophon samt 35 Platten, diverse Pferdegeschirre (Drost- und Arbeitsgeschirre) um den günstigen Preis von 2000 K. Anfrage in der Papierhandlung Rudolf Geißler in Marburg. 822

### Agenten

tüchtig und solid, werden bei höchster Provision für meine besten renommieren Fabrikate in Holzrouleaux und Jalousien aufgenommen. 817

Ernst Geyer, Braunau, Böhmen.

## Danksagung.

Tiefgebeugt durch den erschütternden Verlust unserer unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwester, danken wir für die zahlreiche Beteiligung an der Leichenfeier, die schönen Kranzspenden, sowie für alle übrigen, uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise wohlthuender Teilnahme aus nah und fern.

Marburg, am 28. Februar 1911.

Die trauernden Familien

Strohmeyer-Wiesthaler.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns anlässlich des Ablebens unseres guten, unvergeßlichen Gatten, Vaters, Stiefvaters und Stiefbruders, des Herrn

### Simon Grill

Grundbesizers

zugekommen sind, sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis und die Kranzspenden sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten unseren aufrichtigsten Dank. Besonders danken wir der Feiw. Feuerwehr von Pöbersch. Marburg, am 28. Februar 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums in Marburg.

## Kundmachung.

Mittwoch den 29. März 1911 abends 8 Uhr findet im Gasthose „zum schwarzen Adler“, Burgplatz (Klubzimmer) die ordentliche Delegierten-Versammlung der Gehilfen-Krankenkasse des Handelsgremiums in Marburg statt.

Tagesordnung:

1. Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Delegierten-Versammlung.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes pro 1910.
3. Bericht der Revisoren und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
4. Antrag auf Änderung der §§ 12, 13 und 14 der Statuten.
5. Freie Anträge.

NB. Der Rechnungsabschluss für das Jahr 1910 erliegt in der Zeit vom 1. März bis 28. März 1911 in der Krankenkassenkanzlei, Kaiserstraße 5 auf und kann von den Beteiligten in den festgesetzten Amtsstunden in denselben Einsicht genommen werden. 826

Marburg, am 27. Februar 1911.

Die Kassen-Vorsteherung:

Der Obmann: Josef Baumeister.

Therese Flak geb. Tomc gibt hiermit im eigenen sowie im Namen ihrer Geschwister Ferdinand Tomc, Josefina Romanch geb. Tomc und Johann Tomc, dann ihres Gatten Augustin Flak, k. u. k. Zollrevident, ihrer Schwägerin Mary Tomc geb. Jäger und ihres Schwagers Johann Romanch, Geschäftskreisender, allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, der Frau

## Agnes Tomc

welche Dienstag den 28. Februar 1911 um 10 Uhr vormittags nach langem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 68. Lebensjahre sanft im Herrn verschieden ist.

Die entsetzte Hülle der teuren Verbliebenen wird Donnerstag den 2. März um 5 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes feierlich eingesegnet und Johann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Samstag den 4. März um 10 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 28. Februar 1911.

# Fische

.. für Aschermittwoch ..

wie Ostseeheringe, Malfisch, Bismarckheringe, Kräuterheringe, Kollheringe, Rheinlachs geräuch., Thunfisch, Hummer, Seezorellen, Salzheringe sind in frischster Qualität zu haben bei 835

## Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrengasse 5.

Nur echt gummierte

## Kuverte

in jeder Größe und Farbe mit Firmadruk empfiehlt billigst

Buchdruckerei I. Kralik

Marburg, Postgasse 4.

## Argentinisches Fleisch!

ist dieser Tage am

Hauptplatz, Stand Franz Zofali und 830

Mellingerstraße 7

zu haben.

Achtungsvoll

Franz Zofali, Fleischhauer.

K. k. priv. wechselseitige Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

# Kundmachung

## betreffend die Neuwahl der Vereinsabgeordneten.

Nachdem die sechsjährige Funktionsdauer der im Jahre 1905 aus der Gesamtheit der Vereinsmitglieder gewählten Vereinsabgeordneten der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz zu Ende ist, leitet die Direktion der Anstalt hiemit die Neuwahl ein und bestimmt als äußerste Frist für die Stimmenabgabe den 30. März 1911.

Demzufolge ist die Ausübung des Stimmrechtes spätestens bis 16. März 1911 bei der Direktion anzumelden; später einlangende Anmeldungen können laut § 111 der Statuten nicht mehr berücksichtigt werden.

In der Anmeldung sind die Adresse des Wählers, die Versicherungsnummer, sowie der Bezirk und Ort, in welchem sich die versicherten Gegenstände befinden, genau anzugeben.

Auf Grund der rechtzeitig eingelangten Anmeldungen werden den Wahlberechtigten von der Direktion die Stimmzettel und Legitimationen übermittelt.

Die Wahlberechtigten haben die vollständig ausgefüllten Stimmzettel eigenhändig zu fertigen und geschlossen unmittelbar an die Direktion einzusenden.

Stimmzettel, welche nicht gefertigt oder nicht geschlossen sind, bzw. solche, welche nach dem 30. März 1911 einlaufen, bleiben bei der Stimmenzählung unberücksichtigt.

Indem die Direktion nachfolgende, auf die Ausübung des Stimmrechtes bezughabende Bestimmungen der Anstaltsstatuten zur gefälligen Darnachachtung veröffentlicht, ladet sie die P. T. Vereinsmitglieder höflichst ein, sich an der Wahl zu beteiligen.

### § 101.

Das Recht zur Teilnahme an der Wahl der Vereinsabgeordneten ist entweder:

- a) ein selbständiges Wahlrecht, oder
- b) ein Kollektiv-Wahlrecht.

### § 102.

Ein selbständiges Wahlrecht haben jene Vereinsmitglieder, deren Objekte bei der Anstalt seit wenigstens einem Jahre auf den Betrag von mindestens 4000 Kronen in einem Wahlbezirk (§ 105) versichert sind.

Die Vereinsmitglieder üben für einen Versicherungswert von 4000 K. bis 20.000 K. eine Stimme, für einen Versicherungswert von über 20.000 K. bis 40.000 K. zwei Stimmen und für einen Versicherungswert von über 40.000 K. drei Stimmen aus.

### § 103.

Jene Vereinsmitglieder, welchen ein selbständiges Wahlrecht wegen ihrer geringen Versicherungswerte nicht zusteht, können sich zur Ausübung des Kollektiv-Wahlrechtes in der Weise vereinigen, daß sie für einen Gesamt-Versicherungswert von je 20.000 K. in einem Versicherungsdistrikt eine Stimme auszuüben berechtigt sind.

### § 104.

Frauen, Pflegebefohlene und juristische Personen sind bezüglich des aktiven Wahlrechtes den übrigen Vereinsmitgliedern gleichgestellt.

Sie üben dieses Wahlrecht durch ihre Bevollmächtigten, gesetzlichen und bezw. statutarischen Repräsentanten aus.

### § 105.

Die zur Wahl der Vereinsabgeordneten berechtigten Vereinsmitglieder werden zur Ausübung des Wahlrechtes in drei Wahlbezirke geteilt.

In den ersten Wahlbezirk gehören alle stimmungsfähigen Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjekte in Steiermark oder außer den Kronländern Kärnten und Krain gelegen sind.

Dieselben wählen 24 Vereinsabgeordnete.

In den zweiten Wahlbezirk gehören alle stimmungsfähigen Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjekte in Kärnten liegen.

Sie wählen 14 Vereinsabgeordnete.

In den dritten Wahlbezirk gehören alle stimmungsfähigen Vereinsmitglieder, deren Versicherungsobjekte in Krain liegen. Sie wählen 10 Vereinsabgeordnete.

### § 107.

Vereinsmitglieder, welche in mehreren Wahlbezirken versichert sind, üben ihr Stimmrecht für jeden Wahlbezirk nach den vorherigen Bestimmungen und Beschränkungen aus.

### § 108.

Wählbar in die Vereinsversammlung sind nur jene Vereinsmitglieder, welche ein selbständiges Wahlrecht persönlich auszuüben berechtigt sind.

### § 109.

Ausgeschlossen von der Wählbarkeit sind:

- a) jene Vereinsmitglieder, welche bereits an der Verwaltung einer anderen Versicherungs-gesellschaft teilnehmen;
- b) die Beamten der Anstalt;
- c) jene Personen, welche in Konkurs verfallen, oder welche von der Wahl in die Gemeindevertretung ausgeschlossen sind.

Tritt ein solcher Ausschließungsgrund erst während der Funktionsdauer bei einem Mitgliede der Vereinsversammlung ein, so erlischt dessen Mandat von selbst.

### § 110.

Die Einleitung des Wahlgeschäftes sowie die Veröffentlichung der Wahlauschreibung in den offiziellen Landeszeitungen in beiden Landessprachen wird durch die Direktion veranlaßt.

Zur Erleichterung der Wahl werden geeignete, vom Verwaltungsrate zu bezeichnende Persönlichkeiten in Vorschlag gebracht, an welchen Vorschlag die Wähler jedoch in keiner Weise gebunden sind.

### § 111.

Die Direktion fertigt auf Grund der verfaßten Wahllisten die Legitimationskarten, in welchen der Wahlbezirk und die Stimmenzahl angegeben sein müssen, an jene zum selbständigen Wahlrechte befähigten Vereinsteilnehmer aus, welche die Ausübung ihres Stimmrechtes zum mindesten 14 Tage vor der zur Stimmenabgabe festgesetzten Frist angemeldet haben und versendet diese Legitimationskarten nebst den Stimmzetteln durch die Postanstalt mindestens acht Tage vor Ablauf dieser Frist.

Die Wahlberechtigten haben die vollständig ausgefüllten Stimmzettel mit Benützung der ihnen von der Direktion zugekommenen Blankette eigenhändig zu fertigen und innerhalb der zur Stimmenabgabe festgesetzten Frist geschlossen unmittelbar an die Direktion zu leiten.

Stimmzettel, welche nicht gefertigt oder nicht geschlossen sind, oder die nach der zu ihrer Abgabe bestimmten Frist eingelaufen, bleiben bei der Stimmenzählung unberücksichtigt.

### § 112.

Die Vereinsmitglieder, welche sich zur Ausübung des Kollektiv-Stimmrechtes vereinigt haben, müssen die Ausübung des Stimmrechtes bei der Direktion in einer von den betreffenden Mitgliedern eigenhändig unterzeichneten Aufschrift anzeigen und in dieser Anzeige den gemeinschaftlichen Bevollmächtigten namhaft machen, welchem die Legitimationskarte zugesendet wird, und der sodann im Namen derselben den Stimmzettel ausfüllt.

### § 114.

Für die vorzunehmenden Wahlen entscheidet die relative Stimmenmehrheit, bei Stimmgleichheit erforderlichen Falles das Los.

Nimmt einer der Gewählten die Wahl nicht an, so fällt die Wahl auf jenen, der die nächstmeisten Stimmen erhält.

Graz, am 25. Februar 1911.

## Direktion

### der k. k. priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalt in Graz.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

## Danksagung.

Alle die vielen Beileidskundgebungen, die uns nach dem Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der Frau

## Elise Rop

Haus- und Realitätenbesitzerin

in so reichem Maße zugekommen sind, wie die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte der unvergesslichen Verbliebenen verpflichten uns zu innigstem Danke allen werthen Freunden und Bekannten.

St. Leonhard W. B., am 25. Februar 1911.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## An alle Hausbesitzer u. Bauherren!

Herr Maurermeister Anton Raschmann gibt in Form einer Ankündigung in der Marburger Zeitung kund und zu wissen, daß er auf Grund einer Ministerial-Entscheidung berechtigt sei: „alle Neu- und Ausbesserungsarbeiten an Dächern unter einem durchzuführen, so daß es nicht notwendig ist, einen Dachdecker und außerdem einen Maurermeister zur Ausbesserung von Dächern heranzuziehen usw.“

Um nun einer irrigen Auffassung des Erwähnten vorzubeugen, verweisen wir auf § 2 des Gesetzes vom 26. Dez. 1893 R. G. Bl. Nr. 193, demzufolge jeder Baumeister die von Herrn Raschmann so stark betonte Berechtigung zur Durchführung von Ziegeldeckerarbeiten gelegentlich der Herstellung anderer Bauarbeiten besitzt.

Über Beschluß der genossenschaftlichen Vollversammlung vom 14. Feber 1911. 734

Die Vorstehung

der Genossenschaft der Bau-, Maurer- u. Steinmetzmeister Marburgs.

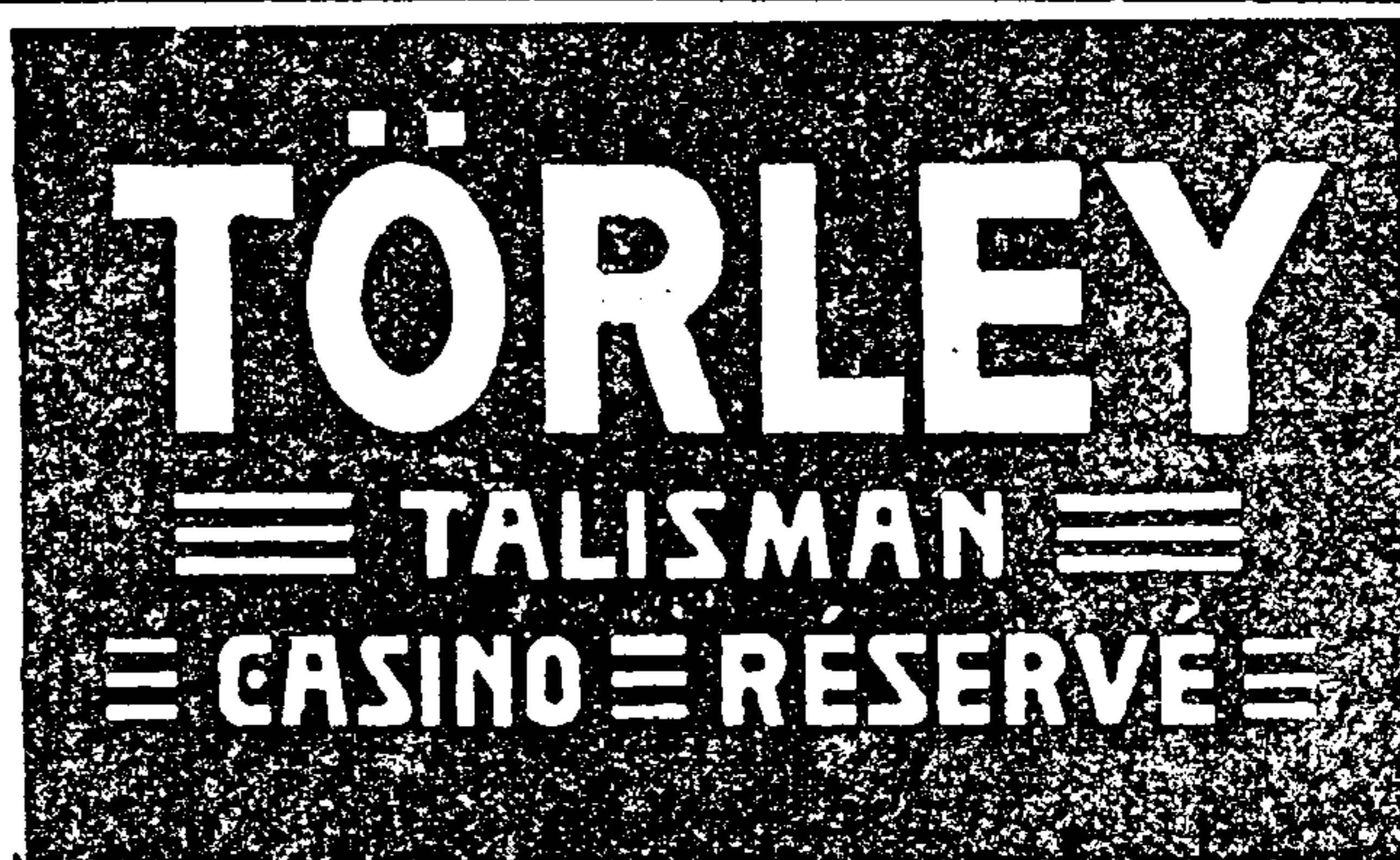
## Getreidegeschäft Matthias Ziegler

Marburg, Neuer Hauptplatz

offeriert

752

Samenhafer, bester Qualität . . .	Meterzent. K.	19.—
schönen Futterhafer . . . . .	"	K. 18.—
steirische Kleesaat, seidfrei . . .	"	K. 144.—
Luzerner Kleesaat " . . . . .	"	K. 200.—



## Gut abgelegenes Mastochsenfleisch

70wie stets frisches

809

### Kalb- und Schweinefleisch, Mildes Geselchtes usw.

zu den mäßigen Tagespreisen empfiehlt

G. Schrott, Obere Herrengasse 36.

### Diese Woche argentinisches Fleisch!!!

## Gesucht Hammerschmiede-Meister

zur Führung eines kleinen Kupferhammerwerkes, in dem er die ihm erwiesenen Arbeiten von im Gespann geschmiedeten Schalenwaren bis 1 Meter Durchmesser durchaus selbständig zu erledigen hat. Er ist verpflichtet, sich mindestens 2 Gesellen und 2 Helfer (Lehrlinge) zu halten. Monatliche Erzeugung bei einigem Fleiße 2000—3000 K. Freie Wohnung, Garten, Beheizung und Beleuchtung im Werke. Offerte mit genauer Angabe des Alters, Ort und Art der bisherigen Beschäftigung und des beanspruchten Schmiedelohnes per 100 Kilo fertiger Ware sind unter „Hammerschmiede-Meister“ an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Budapest, Mador-u. 11 zu richten.

### Marburger Schulvereinsortsgruppen.

## Hauptversammlung

am Donnerstag den 2. März 1911 im Kasino-Speisesaale um 8 Uhr abends. 767

Tagesordnung:

1. Begrüßung.
2. Berichte der Amtsführer.
3. Berichte der Rechnungsprüfer.
4. Neuwahl des Ausschusses, der Rechnungsprüfer und der Vertreter der Ortsgruppen bei der Hauptversammlung des Vereines.
5. Anträge.

Die Leitung der beiden Ortsgruppen Marburg des deutschen Schulvereines.

# ! Gelegenheitskauf !

1 stockhohes Haus mit elektr. Beleuchtung, Wasserleitung, Fleischhauerei und Gasthaus mit Fremdenzimmer nebst Schlachtküche, Eisfeller und Stallungen, in einem großen Industrieorte Obersteiermarks (Knittelfeld, Bahnhofgasse) ist infolge Übersiedlung des Besitzers sofort preiswürdig zu verkaufen, eventuell zu verpachten. Anzahlung nach Übereinkommen. Näheres bei Herrn Mahoritsch, Böltzhach. 794

Wundervolles  
Klima

**MONTE CARLO**

Angenehmster  
Aufenthalt

Von Marburg in 25 Stunden. 211

# Fischhalle.

Die Sendungen von Nordsee- und Adria'schen sowie Plattenseer Fische treffen jeden Donnerstag frisch ein. Preise staunend billig. Abgabestelle bei 5001

**Karl Gollersch, Tegetthofstrasse 33.**

NB. Kunden, welche außergewöhnliche Fischspezialitäten wünschen, müssen ihren Bedarf 5 Tage früher bekanntgeben. Solche Aufträge verpflichten den Besteller zur Übernahme.

Wien notiert höhere Preise. Leset die Tagesblätter!

????????

**Susten Sie?**

????????

Dann gebrauchen Sie sofort die

**Zendelmälzertraktbonbons**

Bestes Diätet. Mittel bei Katarren, Verschleimung und Heiserkeit. Päckchen 20 S. Haupt-Depot:

**Wald-Drogerie R. Wolf, Marburg**  
Ehältlich in Marburg:

Mois Fabian, Fried. Felber, Ehlwester  
Fontana, Karl Faber, F. Hartinger,  
Franz Huber, Ferd. Kaufmann, Franz  
Leinschitz, Alex. Mydlil, Alois Schu-  
beritsch, Hans Sirtl, Elepecz & Win-  
cetiitsch, Jos. Walzl, Adolf Weigert,  
Matth. Ziegler.

In Gili: Mag. pharm. Joh. Fiedler.  
In Wind. Feistritz: F. Stiger und  
Sohn, Apoth. Franz Pehold.  
In Windischgraz: Apoth. R. Nebul.  
In Radkersburg: Mich. Brettnner.  
In Mahrenberg: Max Dauer.  
In Pettau: Antonie Schultink.

# Halt! Halt! Auf Teil- zahlung

Empfehle mich dem P. T. Publikum zur Lieferung von:

- Weiss- u. Leinenwaren**  
**Herren- u. Damenstoffe**  
**XX Anzüge XX**  
**XX Krägen XX**  
**XX Ulster XX**

## Palmerstons Raglans

:: Pelzsakkos und ::  
**Schladminger-Röcke**

Lauf-, Tisch-, Wand- und  
Salon-Teppiche. :: Vor-  
hänge, Gradl, Matratzen  
und Steppdecken eigener  
Erzeugung.

## Hemden- u. Blusenlanelle Barchente

:: **Blaudrucke** ::  
**Oxforte**

::: **Zephire** :::  
u. sonstige Waschstoffe  
in allergrößter Auswahl

## Doppelgereinigte u. staubfreie Flaumen- u. Federn

Kilo von 1.50 K bis 16 K  
sowie auch fertige

**Plumeaus u. Duchente**  
Gegen Monats- oder Wochen-  
raten bei solidester Bedienung.

# Warenhaus J. Rosner

NUR Nagystrasse NUR  
Nr. 10, I. St. NUR  
! Korrespondenzkarte genügt!  
Keine Filiale. Keine Agenten.



Harfengong-  
Pendeluhren  
das Neueste!  
M. Jlgers Sohn  
Postgasse I.  
Preisurante  
gratis!

**K. k. Schätzmeister**

## Kleiner Besitz

zu verkaufen. Eine halbe Stunde  
Wagenfahrt von der Stadt, in  
schönster Lage an der Hauptstraße,  
mit geräumigem Wohn- u. Neben-  
gebäude, Obstgarten, Wiese und  
Acker. Gesamtmaß 2 Joch,  
448 □ Rst. Anfrage in der Ver-  
waltung des Blattes. 563

Im Hause Reiserstraße 26, part.,  
praktische 391

## Garçon-Wohnung

bestehend aus Zimmer, Kabinett u.  
Badezimmer zu vermieten. Anzusage,  
bei Herrn Stadtbaumeister Franz  
Dermuschel, Leitersberg bei Marbg.

Wegen Todesfall ein sehr gutes

## Pianino

um 450 K. zu verkaufen. Herren-  
gasse 58, I. Stod r. 742

## Professionisten- Werkstätten

sind zu vermieten in der ehemals  
Lambrecht'schen Fabrik in Kar-  
tschwin. Anfragen Gartengasse 12.

## Comptoiristin

älteres Fräulein aus guter  
Familie, möglichst mit Provis  
wird sofort engagiert. Mode-  
warenhans J. Kofoschinegg.

Ein schönes, großes

## Geschäftslokal

für jede Art Geschäft bestens ge-  
eignet, wird vermietet. Anfrage  
Schmidplatz 1. 421

## Kleines Gewölbe

ist zu vermieten. Anfrage Dom-  
platz 11, parterre links. 730

## WOHNUNG

Zimmer, Küche, gassenseitig,  
ab 1. März zu vermieten.  
Bürgerstraße 17, I. St. 802


In Marburg wird eine

## kleine Villa

oder ein gutgebautes

## kleines Familienhaus

mit Garten in schöner Lage zu  
kaufen gesucht. Preis bis 25.000 K.  
Gefl. Anträge an Ingenieur Z.  
Teirich in Graz, Hasnerplatz 2.



Schaffhauer, Omega,  
Benich-Uhren in Gold,  
Silber, Stahl u. Nickel.

Jlgers Sohn, Postgasse I  
.. k. k. Schätzmeister ..

## Wischermittwoch

Stodfisch- (Nachfisch) Spezialität  
zu haben im Gasthof „zur Traube“.  
Auch sind dort zwei besonders schöne,  
reinfraffige Eber, 6 Monate alt, zu  
haben. 748

## Eisenrohre

zu verschiedenen Zwecken ver-  
wendbar, preiswert abzugeben.  
Karl Pirch, Burggasse 28. 545

## Wohnung

Schöne große  
mit 2 großen, schönen Zimmern,  
großer, lichter Küche und Zugehör  
sodort zu vermieten. Anzusage bei  
Ferd. Kaufmann, Spezereieandlg.,  
Draubrücke. 805

## Kostplatz

Vorzüglicher 795  
für Mittag event. auch abends. An-  
frage in der Verw. d. B.

## Gesucht Köchin

nach Ungarn in deutsche Gegend,  
für ein Offiziershaus, 2 Personen,  
Dohn 34 K. Vorzustellen täglich v.  
2-7 Uhr nachmittags. Schiller-  
straße 14, 2. Stod, Tür 6. 743

## Wohnung

Schöne zweizimmerige  
per sodort zu vermieten. Mühl-  
gasse 34. 765

## WOHNUNG

mit 1 Zimmer und Küche samt  
Gartenanteil zu vermieten.  
Neudorf 5. 803

## Greislerei

mit Wohnung zu vermieten. Anfrage-  
theilen Nr. 57, I. Stod. 732

## Wer möchte sein Wohn- haus, Geschäft oder Liegenschaft

jeder Art verkaufen? Offerte-  
erbieten an Karl Skalla, Gra-  
z, postlagernd. 71

## Wiener Brotniederlage

mit Flaschenweinhandlung, im  
besten Betriebe, Stadtzentrum, preis-  
wert veräußlich. Anfrage Tegetth-  
hoffstraße 81, Geschäft. 722

## Kommis

Füchtiger, jüngerer  
Manufakturist, 20-22 Jahre alt,  
der deutschen, slowenischen und un-  
garischen Sprache mächtig, wird  
ausgenommen per sodort oder in 6  
Wochen. Angrenzler der Radkers-  
burger Umgebung bevorzugt. Offerte  
sind zu richten an Quallenz &  
Werbhovek, Radkersburg. 725

## süßes Heu und Grummet

Größeres Quantum  
ist abzugeben. Anzusage bei  
Rudolf Kofoschinegg, Tegetth-  
hoffstraße. 719

## Eheringe!

Wichtig für  
Brautpaare  
Diese kauft man am billigsten beim  
Erzeuger Karl Karner, Gold-  
schmied und Graveur, Burggasse 3.  
Lager von Gold, Silber und China-  
silberwaren. 2942

Ein großes, schön möbliertes  
**Zimmer**  
ist zu vermieten Ferdinandsgasse 3,  
1. Stock rechts. 837

**Zu vermieten**  
1 Wohnung mit 2 Zimmer, groß.  
Kabinett, Küche u. Speis, 1. Stock  
an kinderlose Partei, Webergasse  
und 1 Gewölbe samt Zimmer oder  
Magazin, Bitttrichhofgasse. Anfr.  
Bitttrichhofgasse 11. 827

Gesucht wird  
**Magazineur**

gefesten Alters, möglichst ausge-  
bildeter Mittläufer oder Gendarm,  
mit Handelsbildung, beider Landes-  
sprache mächtig, für ein Landes-  
produkten-Magazin eines 814  
größ. Geschäftshauses  
einer Provinzstadt Südsteiermarks.  
Anträge sind unter „Tüchtig 1911“  
an die Zw. d. Bl. zu richten.

**Geld-Darlehen**  
in jeder Höhe, rasch, reell, billig an  
jedermann (auch Damen) mit und  
ohne Bürgen mit 4 Rr. monatlicher  
Abzahlung effektiviert **Neurath**  
**Edgar**, Budapest, VII., Erzherz-  
Rdnt 15. Retourmarke. 414

**Möbel**  
zu verkaufen. Färbergasse Nr. 5,  
1. Stock. 771

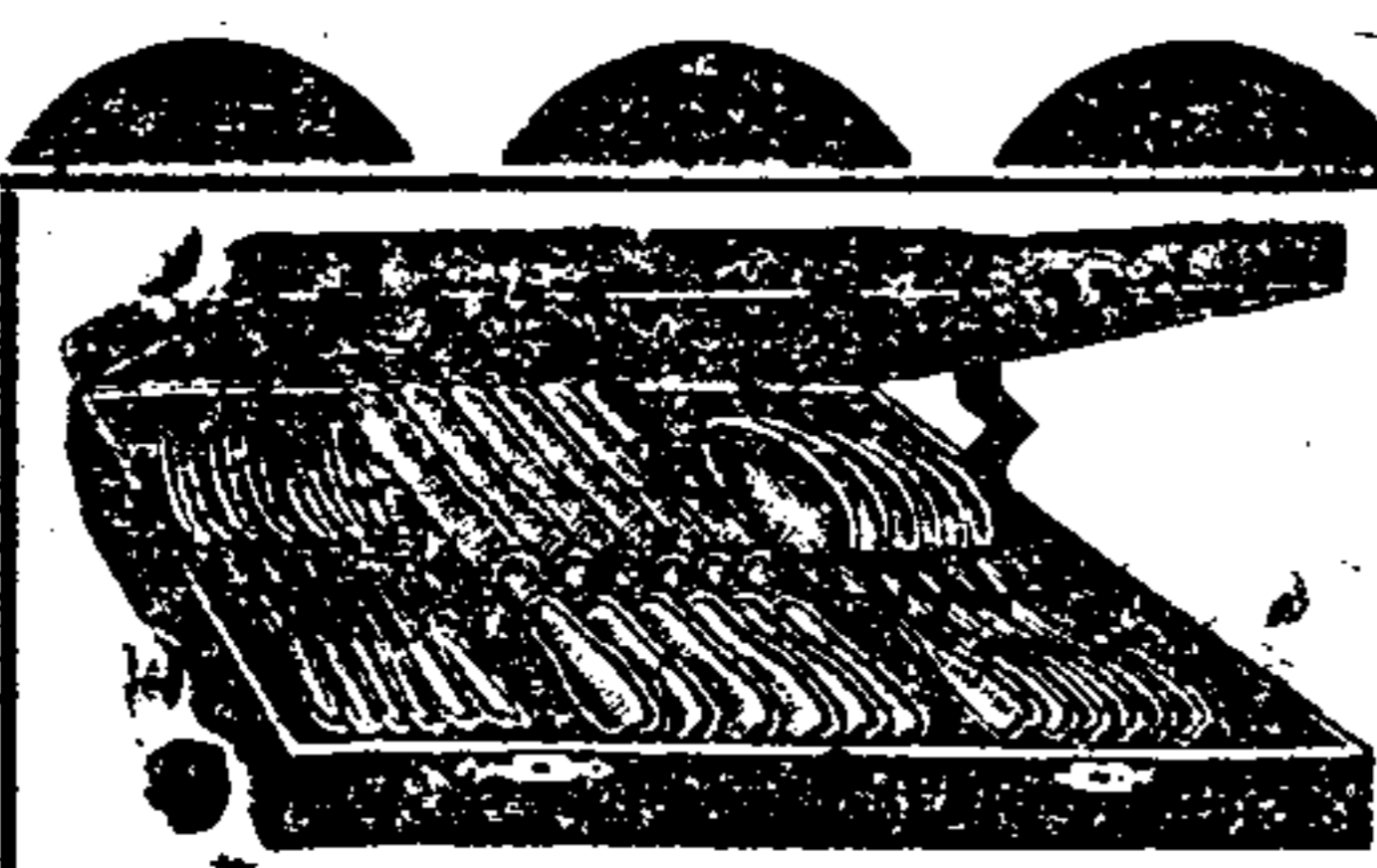
**Wohnung**  
2 Zimmer, Küche und Zugehör an  
kinderlose Partei sofort zu vermieten.  
Volksgartenstraße 21. 828

**Lotto-Spieler!**  
Umsonst versende an jedermann  
eine Neuheit. **Hermann Weisk**,  
Wien, X/1, Erlachgasse 137. 715

Moderne elegante  
**WOHNUNG**  
bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u.  
Dienerzimmer, im 3. Stockwerk ge-  
legen, ist ab 1. April oder 1. Mai  
zu vermieten. Anzusagen bei **M.**  
**Biegler**, Neuer Hauptplatz. 544

**Reiserstraße 26**  
stehen ein großer sichtbarer Lager-  
platz und ein geräumiges Magazin  
für Depozitwede beliebiger Branchen  
und im Hauptgebäude eine dazu-  
gehörige Kanzlei zur Verfügung.  
Anzusagen bei Herrn Stadtbaui-  
meister **Franz Derwuschel**, Leiters-  
berg bei Marburg. 390

**Bruch-Eier**  
7 Stück 40 Heller.  
**M. Simmler**  
Exporteur, Blumenstraße.  
An Sonn- und Feiertagen ist  
mein Bureau u. Magazin geschlossen



**Echte Berndorfer Be-  
estecke zu Fabrikspreisen**  
**M. Jlgers Sohn**, Postgasse 1  
k. k. Schätzmeister.

**Zementrohre,  
Zementplatten**

sowie alle anderen Zementwaren-  
Erzeugnisse, ferner **La Weiskalk**,  
**Portland- und Roman-Zement**,  
beste Marken, dann alle Sorten  
Dachdeckungsmaterialien, wie:  
Wiberschwanz-, Strangfalz- und  
Doppelfalzziegel aus den Leiters-  
berger Werken offeriert billigst  
**Ferdinand Rogatsch**  
Zementwaren-Erzeugung und Bau-  
materialienhandlung in Marburg,  
Reiserstraße 26. 1719

Nett möbliertes  
**Zimmer**  
zu vermieten. Anfrage Volksg-  
gartenstraße 6, 1. Stock.

Elektr. Beleuchtung für Fabrik etc.  
**Dynamo**  
65 Volt, 130 Amp, kompl. Marmor-  
Schalttafel und diverse Artikel, alles  
fast neu, billig zu haben. Zuschrif-  
unter „Gelegenheitskauf“ an die  
Berm. d. Bl. 395

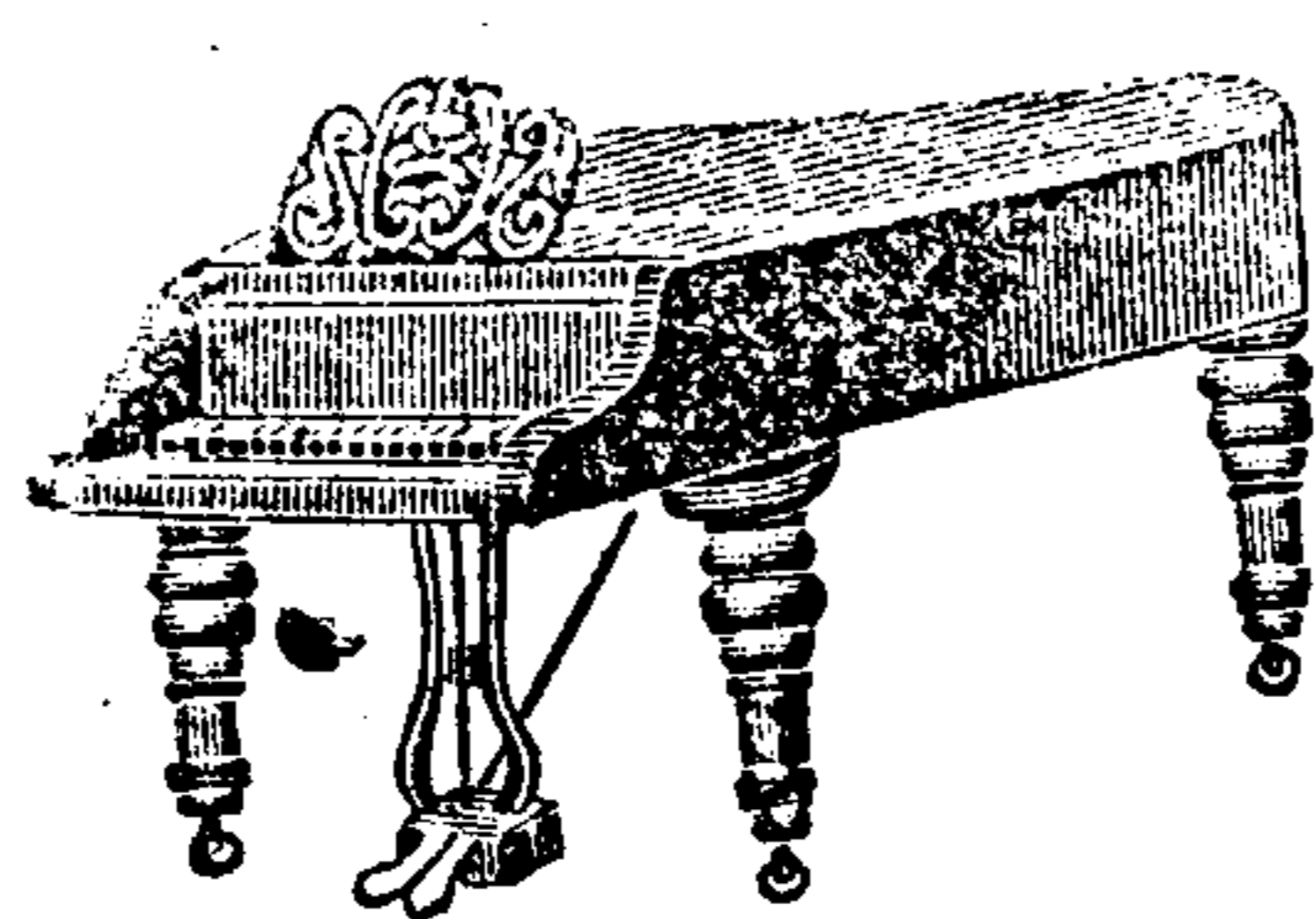
**Schöne Wohnung**  
mit 2 Zimmer und Küche an kin-  
derlose ruhige Partei per sofort zu  
vermieten. Anzusagen Tegethoff-  
straße 79. 833

Schöne schwarze  
**Gartenerde**  
sowie grober Straßenschotter ist un-  
entgeltlich abzugeben hinter dem  
Kreiszrichtersgebäude.

**Villawohnung**  
2 Zimmer, Vorzimmer und Zuge-  
hör, sonnseitig, nächst der Wein-  
bauschule, ab 1. April zu vermieten.  
Gamsersstraße 22. 761

**+ Frauen +**  
und Mädchen finden sichere Hilfe  
beim Ausbleiben bestimmter monatl.  
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.  
erfolgr. unter Garantie. Viele  
Dankschreiben.  
**Th. Hohenstein**, Südende-  
Berlin.  
Rückporto erbeten.  
Einige von den vielen hundert Dank-  
sagungen. Fr. B. in B. schreibt:  
„Besten Dank. Ihr Mittel wirkte  
schon nach 3 Tagen. Herr B. in M.  
Bei meiner Frau alles in Ordnung  
und war ich überrascht von der  
großen Wirkung des Mittels. Fr. G.  
in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel  
geholfen, bitte senden Sie wieder  
usw. usw.“ 611

**Clavier- und Harmonium-  
Niederlage u. Lehranstalt**  
von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg.



**Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.**  
Große Auswahl in neuen Pianinos  
und Klavieren in schwarz, nuß matt  
und nuß poliert, von den Firmen  
Koch & Korfeld, Böhl & Pethmann,  
Reinhold, Pawel und Petrof zu  
Original-Fabrikspreisen. 26  
Gelegenheitskauf:  
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

**Wohnung gesucht**  
mit zwei kleinen Zimmern, Vor-  
zimmer, Dienstmotenzimmer samt  
Zugehör im 1. Stock. Gest. Anträge  
erbeten unter „Stabile Partei“ an  
die Berm. d. Bl. 468



Tüchtige 706  
**Verkäuferin**  
wird sofort engagiert. Mode-  
warenhaus **Kotoschinegg**.

**Weinverkauf.**  
Sehr guter Eigenbauwein  
aus dem Rokokser Weingebirge  
zirka 40 Hektoliter sind abzu-  
geben bei **Joh. Pöbeschin**,  
Pöbersch, Bettauerstraße 258,  
bei Marburg. 754

**Trauringe**  
**in allen**  
**modernen**  
**Façons**

**Gold- Ehe-  
ringe von 5 K  
bis 40 K**  
Goldketten  
Brillant- u.  
Diamantringe  
10 bis 800 K

**M. Jlgers Sohn**  
Postgasse  
k. k. Schätz-  
meister.

**:: Reines Weingelegter ::**  
von letzter Weinernte kaufen zu besten Preisen 640  
**Albrecht und Strohbach**, Herrengasse 19.

**Gustav Pirchan, Marburg**  
Grosse Vorräte bester Qualitäten weisser Heller  
Leinwand in Resten . . . per Meter **40**  
Prima Hemdentuchreste . . . . . „ **50**  
Prima Kretonreste . . . . . „ **60**  
Waschstoffreste, per Meter **40, 50, 60 h**  
**Schroll's Chiffone im Stück**  
zu Original-Fabrikspreisen

**Zu billigsten Preisen!**

**Karl Worfche**  
Marburg, Herrengasse 10.

**Bettfedern!**  
**Daunen**

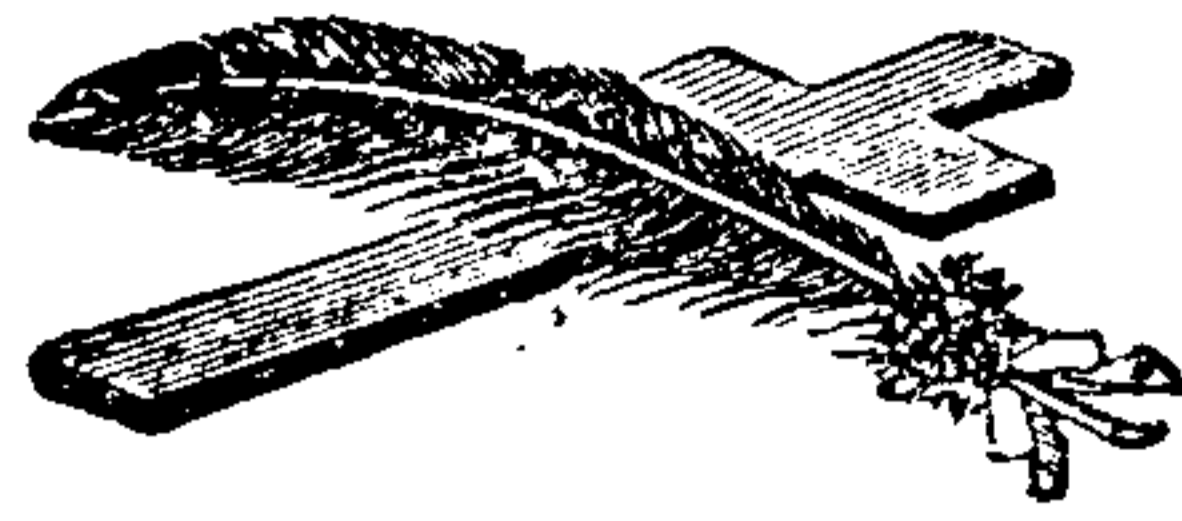
1 Kilo graue, ungeschliffen . . . . .	R. 1.60
1 „ graue, geschliffen . . . . .	2. —
1 „ gute, gemischt . . . . .	2.60
1 „ weiße Schleißfedern . . . . .	4. —
1 „ feine, weiße Schleißfedern . . . . .	6. —
1 „ weiße Halbdaunen . . . . .	8. —
1 „ hochfeine weiße Halbdaunen . . . . .	10. —
1 „ graue Daunen, sehr leicht . . . . .	7. —
1 „ schneeweißer Kaiserflaum . . . . .	14. —
1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern R. 10.—, bessere Qualität R. 12.—, feine R. 14.— und R. 16.—, hiesu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt R. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Betttücher R. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentapen, Tischtücher, Ser- vietten, Gläfertücher.	

Nur reiner Honig hat  
Heilwirkung!  
Als bestgepflegte Spezialität  
empfehle:  
**Bienen-Honig**  
garantiert rein. In meiner Prima-  
Marke empfehle ich ein Naturpro-  
dukt, wie es im Handel sonst nicht  
vorkommt. Reiner Bienenhonig hat  
nicht nur einen großen Nährgehalt,  
sondern ist bei Blutarmut, Lungen-  
und Hustenleiden, Stuhlverstopfung  
usw. von überraschender Heilwirkung  
**Drogerie Max Wolfram.**

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlen sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallene-Platten,  
Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Mett-  
lachherplatten, Gipsbleien und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen  
zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc



Vom tiefsten Schmerze gebeugt geben die Unterzeichneten allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr edler, herzenguter Gatte, Vater und Schwiegersohn, Herr

## Vinzenz Sarnitz

Großindustrieller und Großgrundbesitzer

heute um 1/26 Uhr nachmittags nach schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren, versehen mit den Tröstungen der heiligen Religion, in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Das Leichenbegängnis des allzufrüh Verstorbenen findet Dienstag den 28. Februar um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus auf den Ortsfriedhof statt, woselbst die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Das heilige Totenamt wird am 1. März um 8 Uhr früh in der Pfarrkirche zu St. Leonhard abgehalten werden.

St. Leonhard W.-B., am 26. Februar 1911.

Vinzenz Kurnik  
Maria Kurnik  
Schwiegereltern.

Johanna Sarnitz geb. Kurnik  
Gattin.

Vinzenz Sarnitz  
Heinrich Sarnitz  
Kinder.



### Die Marktgemeinde-Vertretung St. Leonhard W. B.

gibt unter dem Eindrucke der tiefsten Trauer Kunde vom allzufrühen Hinscheiden ihres hochgeschätzten Mitgliedes und langjährigen Gemeinderates, des Herrn

## Vinzenz Sarnitz

Großindustriellen u. Großgrundbesitzer, Obmann der Wirtsgenossenschaft, Obmannstellvertreter der Kollektivgenossenschaft, Mitglied der freiw. Feuerwehr und vieler gemeinnütziger Vereine.

der heute nach schwerem Leiden dem irdischen Dasein entrückt wurde. Das Leichenbegängnis findet am Dienstag den 28. Februar 1911 um 4 Uhr nachmittags statt.

Ehre und Dank seinen Bemühungen mit der Versicherung, daß ihm seine Mitbürger in treuem Andenken behalten werden.

St. Leonhard W. B., den 26. Februar 1911.

Der Bürgermeister **Josef Sedminek m. p.**

### Haus

in Pöbersch mit 2 Zimmer, 2 Küchen, samt Zugehör, für jedes Geschäftslokal geeignet, Obst-, Gemüsearten, 1 1/2 Joch Feld, für Baupläche geeignet, Waschküche, Schweinestallungen, Kuhstall, preiswert zu verkaufen. Anzufragen bei Wagner Nr. 117, Unterpöbersch. 813

### Zimmer

mit separatem Eingang zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

### Haus

mit schönem Garten, bestehend aus 2 Zimmer und Küche ist um 5000 K. zu verkaufen. Thesen 31. 834

### Das Vermittlungs-Bureau

### Auguste Janeschik

Marburg, Burggasse 16

sucht dringend einfache Kellnerin, Stubenmädchen, Bonnen, Köchinnen, Mädchen für alles gegen sehr guten Gehalt. Ferner Pferdeknechte, Hausknechte zum sofortigen Eintritt.

### Einladung

zu dem **Donnerstag den 2. März 1911** in **Franz Hehl's** sämtl. Kaffeehauslokalitäten Josefgasse 1 stattfindenden

## Hausball

Die Musik besorgt eine sehr beliebte Streichkapelle. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 H.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein hochachtungsvoll

**Franz Hehl**  
Cafetier und Gastwirt.

825

Alle geehrten Gäste, die keine Einladung erhalten haben, werden ersucht, dieses Inserat als solche zu betrachten.

### Restaurant Südbahnhof

Täglicher Ausschank von **Original Münchner St. Franziskusbräu**  
Hochachtend **M. Fellingner.**

### In Kunststickerei

und Spitzenarbeiten (Körperpfeife, Ventilationer etc.) erteilt Unterricht Fachlehrerin **Eugenie Hoffer**, Edmund Schmidgasse (Postgasse) 8, 2. Stock. Kurse für Erwachsene monatl. 6 K. Kurse f. Schulmädchen „ K. 1.50

### Morgen **Aichermittwoch** ist hochfeiner

# welscher Salat

zu haben.

836

## Franz Tschutschek

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.